

NEUE SPORTKLETTERLINIEN IN SACHSEN

Sanierungsarbeiten am Rochlitzer Berg



URLAUBSERLEBNIS ISLAND

Auf der Suche nach dem Polarlicht

IM PORTRÄT

Felix Simon

BERGSPORT & DRAUSSENSEIN

DAS
STARKE
TEAM IM
BERGSPORT

**Wir
wissen
worauf
es
ankommt!**



Im Bärengarten

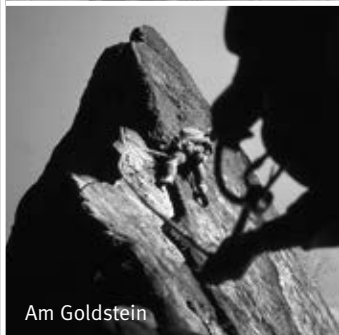


Am Paradiesturm

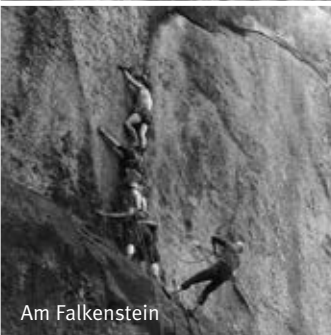
Bergsportladen Hohnstein

Obere Straße 2/Am Markt
01848 Hohnstein

► Fon/Fax (03 59 75) 812 46
www.bergsport-arnold.de
bergsport-arnold@t-online.de



Am Goldstein



Am Falkenstein

Der

Insider

Marktstraße 4
01814 Bad Schandau

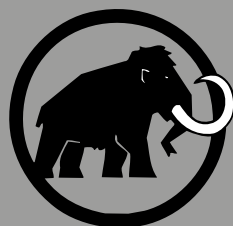
► Fon (03 50 22) 4 23 72
bergsport-arnold@t-online.de

NEUBESOHLUNG!

Innerhalb einer Woche,
Sohlen nach Wahl

FIVE TEN
boreal
vibram
und extra für Sandstein:
BSA-Sohle

**Für jede
Gelegenheit
die richtige
Ausrüstung.**



MAMMUT

Während in den Städten die Weihnachtsmusik erklingt, wir uns in geselliger Runde am Glühweinstand treffen und uns die vielen Lichter in eine Adventsstimmung bringen, beginnt die Landschaft mit ihren Feldern feierlich zu schweigen. Die Stille der Natur mit frischgefallenem Schnee auf den Baumwipfeln ist immer wieder schön. Wir hören nur unsere Fußstapfen im frostigen Boden knacken und genießen die kühle, reine Luft in den Bergen. Die Winterzeit ist da.

Es ist die Zeit, auf das vergangene Jahr zurückzublicken. In diesem Heft berichten viele unserer Arbeitsgruppen, die Jugend und die Alten vom Berge von ihren Aktivitäten und Erlebnissen. Es sind aber auch jede Menge Ideen zu finden, um Pläne für 2017 oder später zu schmieden: mit dem Rucksack auf Hüttentour in den Alpen unterwegs sein, Naturschönheiten in Island bewundern, einen Ausflug zu den Steinbrüchen auf dem Rochlitzer Berg unternehmen, die Saupsdorfer Hütte online für eine Übernachtung reservieren und sich auf den Fernwanderweg „Forststeig Elbsandstein“ freuen, der 2018 eröffnet werden soll. Für alle, die in Dresden das Fernweh plagt, einfach nette Leute treffen wollen oder Ideen für neue Herausforderungen suchen, denen empfehlen wir unsere Vortragsreihe montags im Vereinszentrum. Wir freuen uns, wenn ihr unser Kulturangebot nutzt.

Kultur gibt es aber nicht nur im Vereinszentrum, sondern auch draußen im Wald. Eine schöne Tradition ist die Wintersonnenwendfeier an der Kleinen Liebe, die durch viele fleißige Helfer organisiert wird. Während dort die Bergfinken „Flamme empor“ singen und wir uns später am Feuer wärmen, gibt es zur Totenehrung auf der Hohen Liebe stille Momente. Auch diese sind wichtig, um diejenigen, die unser Leben eine Weile begleitet haben, nicht zu vergessen. Und so sage ich danke an all jene, die die Bergfreundschaft fröhlich und heiter, aber auch still und leise pflegen und somit unsere Kultur prägen.

Der Vorstand, die Geschäftsstellenmitarbeiter und die Redaktion wünschen euch eine friedliche Weihnacht und ein gesundes neues Jahr 2017.

Eure Constance Jacob



Globetrotter



< < NEUE HORIZONTE > >

VORTRÄGE UND AKTIONEN ~~~ BEI



JANUAR / FEBRUAR 2017

- 06.01. LADAKH LITTLE TIBET**
- 13.01. GROSSE WILDNIS KAMTSCHATKA**
- 18.01. SKITOUREN-NACHTSPEKTAKEL** am Geisingberg
- 20.01. ISLAND** – wild und ungezähmt
- 27.01. SCHOTTLAND** – Highlands und Islands
- 27.-29.01. HOLZHAUER TELEMARTAGE**
- 03.02. Radreise auf dem IRON CURTAIN TRAIL**
- 08.02. SKITOUREN-NACHTSPEKTAKEL** am Geisingberg



GLOBETROTTER D R E S D E N

< < PRAGER STR. 10 · DRESDEN · WWW.GLOBETROTTER.DE > >

4 | Aus Vorstand & Geschäftsstelle

Kurzinfos.....	4
GreenTec Award.....	8
Wir gratulieren.....	9

9 | Personen

Wir trauern um.....	10
Thomas „Tomi“ Glasewald & Kristian Brzoska.....	10

12 | Vereinsleben

Ergebnisse der Kletterkonzeption Mittelsachsen	12
Wiederbelebung der Steinbrüche auf dem Rochlitzer Berg	14
Klettern und Naturschutzarbeit - da geht noch	20
Freischneideaktion Johannismacht	21
Totenehrung / Wintersonnenwende 2016.....	21
Kurse & Ausbildung - Berichte und Termine	22
Neue Ringe im Bielatal	29
Kletterlager 2016 – typisch Herbst	30
Sächsische Meisterschaft 2016	32
Tipp: Oderwitzer Spitzberg	34
Kletterausrüstung im Wandel der Zeit	35
Tradition lebt weiter - Bergsteigerfußballturnier	38

Neues aus Saupsdorf	40
35. „Sebnitzer Zuckerkuchentour“	42
AG - Natur- und Umweltschutz	43
Gemischtes	45
Oh du schöne Weihnachtszeit!	48
Felix Simon	49

49 | Porträt

Montafoner Hüttenrunde – eine Trilogie der Gebirge	51
--	----

51 | Touren & Reportagen

Island oder Norwegen?	54
-----------------------------	----

58 | Literatur

Aus dem Antiquariat.....	58
Rezensionen	59

62 | Partner & Freunde

Nationalpark Sächsische Schweiz.....	62
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.	64
Vortragssaison im SBB	66

Fotorätsel

Leider gab es diesmal keine richtige Lösung unter euren Einsendungen. Irgendwann werden wir das Rätsel sicherlich nochmal auspacken. Für die Vorweihnachtszeit geben wir euch erstmal eine leichtere Aufgabe und wünschen ein friedliches Weihnachtsfest.

Einsendeschluss für eure Lösungsvorschläge ist der 31. Januar.

Zu gewinnen gibt es 3x2 Karten für unsere Vorträge 2017. Bitte Vortragswunsch bei euren Lösungen mit angeben.
Die Vorträge findet ihr ab S. 65 im Heft.



Kurzinfos

Beitragszahlung 2017

Das Jahr 2016 ist schon fast wieder Geschichte, bis Ende Januar 2017 sind deshalb wieder die Mitgliedsbeiträge fällig.

Da gerade Selbstzahler (jene, die die Beiträge überweisen bzw. bar bei uns bezahlen) uns besonders viel Arbeit bereiten, hat die Mitgliederversammlung beschlossen, der Geschäftsstelle an dieser Stelle die Arbeit zu erleichtern und den Bankeinzug für alle Mitglieder verpflichtend einzuführen. Deswegen bitten wir alle Mitglieder, von denen wir noch kein SEPA-Lastschriftmandat zum Einzug der Beiträge haben, uns dieses zu erteilen. Alle, die bisher überwiesen haben, möchten wir erinnern, gleichzeitig ihre Daueraufträge zu löschen.

Inwiefern erleichtert uns das die Arbeit? Wir müssen kaum mehr Ausweise verschicken, das übernimmt für uns der DAV, sobald wir einen erfolgreichen Bankeinzug bestätigen. Wir müssen nicht mehr wöchentlich unsere Bankengänge nach dem Eingang von Beiträgen durchforsten, Ausweise raussuchen, eintüten und frankieren. Wir müssen keine Erinnerungs- und Mahnbriefe schreiben an jene, die die Beitragszahlung versäumt haben, denn ab sofort könnt ihr die Zahlung einfach nicht mehr vergessen.

Wer trotzdem Selbstzahler bleiben möchte, für den wird ab sofort eine Gebühr von 5 Euro für den zusätzlichen Verwaltungsaufwand fällig.

Um euch für die Umstellung genug Zeit zu geben, werden 2017 SEPA-Mandate akzeptiert, die bis zum 31.01.2017 eingegangen sind, ohne, dass die Verwaltungsgebühr erhoben wird. Der reguläre jährliche Einzug der Beiträge erfolgt bereits am 7. Januar 2017.

Wir danken für euer Verständnis.

Beitragssätze

A-Mitglied (ab 25 Jahre)	72 Euro
B-Mitglied (Partner* von Mitgliedern, Senioren ab 70 Jahre, Schwerbehinderte, Bergwacht-Mitglieder)	40 Euro
C-Mitglied (Gastmitglied - Vollmitglied in einer anderer DAV-Sektion)	18 Euro
Junior (18 bis 24 Jahre)	40 Euro
Kind/Jugend (bis 17 Jahre)	24 Euro
Kind/Jugend (bis 17 Jahre wenn mindestens ein Elternteil Mitglied ist)	beitragsfrei

* Ehepartner/unverheiratete Partner mit gleichem Wohnsitz (Anschrift) und einem Konto, von dem beide Beiträge abgebucht werden. Die Erteilung einer Einzugsermächtigung ist Voraussetzung.

Einmalige Aufnahmegebühr:

Einzelmitglied:	10 Euro
Gleichzeitige Aufnahme mehrerer Personen einer Familie/Partnerschaft	15 Euro

Gebühr Selbstzahler: 5 Euro

Geschäftsstellenzeiten

Dienstag:	17 - 19 Uhr
Mittwoch:	11 - 13 Uhr
Donnerstag:	16 - 18 Uhr

Bankverbindung

Sächsischer Bergsteigerbund
Ostsachs. SPK Dresden
IBAN DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC OSDDDE81XXX

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats**Sächsischer Bergsteigerbund e.V., Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden**

Gläubiger-Identifikationsnummer DE17ZZZ00000303855

Ich ermächtige den Sächsischen Bergsteigerbund e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sächsischen Bergsteigerbund e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)_____
Straße und Hausnummer_____
Postleitzahl und Ort_____
Kreditinstitut_____
BICDE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____
IBAN_____
Datum, Ort und Unterschrift**DIESES SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT GILT FÜR FOLGENDE MITGLIEDER**

- | | |
|-------------------------|--|
| 1. _____ | 320/00/ _____ |
| VORNAME UND NAME | Mitgliedsnummer/Mandatsreferenz |
| 2. _____ | 320/00/ _____ |
| VORNAME UND NAME | Mitgliedsnummer/Mandatsreferenz |
| 3. _____ | 320/00/ _____ |
| VORNAME UND NAME | Mitgliedsnummer/Mandatsreferenz |
| 4. _____ | 320/00/ _____ |
| VORNAME UND NAME | Mitgliedsnummer/Mandatsreferenz |
| 5. _____ | 320/00/ _____ |
| VORNAME UND NAME | Mitgliedsnummer/Mandatsreferenz |
| 6. _____ | 320/00/ _____ |
| VORNAME UND NAME | Mitgliedsnummer/Mandatsreferenz |



Nepal

selbst erleben...

Nepal – Große Annapurna-Runde

22 Tage Trekkingrundreise ab 2390 € inkl. Flug
12.02.17 | 12.03.17 | 02.04.17 | 16.04.17

Nepal – Trekking zum Mount-Everest-Basislager

22 Tage Trekkingreise ab 2750 € inkl. Flug
09.03.17 | 30.03.17 | 13.04.17

Nepal – Königreich Mustang

22 Tage Trekkingrundreise 2590 € inkl. Flug
28.03.17 | 25.04.17 | 13.05.17

Nepal – Manaslu-Runde

18 Tage Trekkingrundreise 2290 € inkl. Flug
23.02.17 | 09.03.17 | 29.03.17 | 13.04.17

Nepal – Gosainkund und Helambu

16 Tage Trekkingexpedition 1890 € inkl. Flug
18.03.17 | 08.04.17 | 29.04.17

Nepal – Langtang und Helambu

20 Tage Trekkingrundreise ab 2250 € inkl. Flug
10.03.17 | 31.03.17 | 14.04.17

Nepal – Mit den „Zwergen“ zu den Bergen

17 Tage Familienreise ab 2390 € inkl. Flug
10.02.17 | 31.03.17 | 07.04.17

**... sowie viele weitere Berg- und Trekkingtouren,
Kultur- und Naturrundreisen auf allen Kontinenten!**

Beratung & Katalogbestellung

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Str. 2 • 01257 Dresden
info@diamir.de

 **0351 31 20 77**
www.diamir.de



Rückblick auf die Mitgliederversammlung

Auf der Mitgliederversammlung am 07.11. 2016 wurde der Vorstand für das Jahr 2015 entlastet und der Haushaltsvoranschlag für 2017 beschlossen.

Die Tagesordnung wurde aufgrund von Anträgen dreier Mitglieder um das Thema Pilotprojekt ergänzt. Die Antragsteller erläuterten ihre Anliegen, danach wurde im Wesentlichen nur über Verfahrensfragen diskutiert. Entscheidungen wurden nicht getroffen.

Zum Entwurf der Projektgruppe Johanniswacht gab es über 100 schriftliche Meinungsäußerungen sowie Stellungnahmen der KER und einiger SBB-Arbeitsgruppen. Danke an alle, die sich konstruktiv zu einzelnen Wegen oder zum Gesamtprojekt geäußert haben. Die Vorschläge und Einwände werden jetzt ausgewertet und sollen von der Projektgruppe so in den Entwurf eingearbeitet werden, dass ein Plan für die Johanniswacht entsteht, der bei den SBB-Mitgliedern eine breite Zustimmung findet. Dieser Plan wird euch dann vor der Umsetzung zur Abstimmung vorgelegt.

Für besondere Leistungen wurden der Bergsteiger und Autor Werner Rump und der Chorleiter Ulrich Schlögel mit der SBB-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Die Ehrennadel in Silber erhielten: Julia Winter als erfolgreiche Jugendtrainee, Malte Adam für engagierte Jugendarbeit, unsere Ausbildungsreferentin Janet Löffler, der Ausbildungsleiter Winterrettung der Bergwacht Sachsen Sebastian Groß, Wanderleiter Rolf Ehrlich, der Leiter unserer Pirnaer Ortsgruppe Gunter Thar und Petra Bauer-Winter für ihr Engagement für das Wettkampfklettern in Sachsen.

Herzlichen Glückwunsch.

Tourenberichte online

Ab Januar wird es unter www.bergsteigerbund.de auch eine Seite für eure Touren- und Urlaubsberichte geben. Dort werden euch alle Reiseberichte, die im Mitteilungsblatt erschienen sind, zusätzlich online zur Verfügung gestellt. Dadurch können wir euch eine größere Bandbreite an Bildern aber auch Reisetipps anbieten. Wir freuen uns auf weitere Berichte aus euren Bergurlauben.

Umwelttag im Sport

Der SBB hat sich auch 2016 beim "Umwelttag im Sport" des Landessportbundes beteiligt. Mit unseren drei Aktionen: Wanderfalkenbewachung, Gipfelpatenschaften und Waldpflege Pfaffenstein haben wir den Titel "Umweltfreundlicher Sportverein 2016" errungen. Danke an alle daran Beteiligten, insbesondere aber an die fleißigen Organisatoren Uwe Kretzschmar, Günter Priebst und Frank Hawemann.

Öffnungszeiten der Kletterhalle zwischen Weihnachten und Silvester:

24.12.2016: 09 - 14 Uhr
25.12.2016: 14 - 20 Uhr
26.12.2016: 14 - 20 Uhr
27.12. - 30.12.2016: normale Öffnungszeiten
31.12.2016: 09 - 14 Uhr
01.01.2017: 11 - 22 Uhr

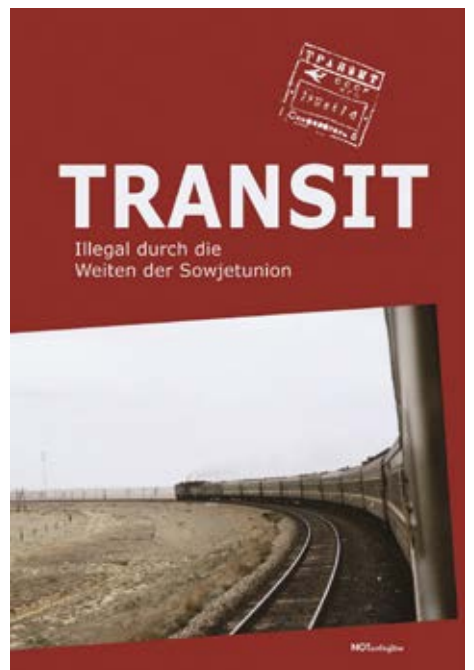
Achtung: Geschäftsstelle und Bibliothek bleiben vom 23.12.16 bis zum 01.01.17 geschlossen.

Neue Öffnungszeit der Kletterhalle

Als wir an unserem Adventskalender das 5te Türchen aufgemacht haben, fanden wir ein kleines Geschenk für alle Kletterer darin.

Ab sofort haben wir auch am **Montag bis 23 Uhr** für euch geöffnet.

Transit: erinnert ihr euch an unsere Vortrags-saison vom letzten Jahr? Wir durften teilhaben an der ein oder anderen Geschichte einiger Transitreisender. Die 3. Auflage von „Transit – Illegal durch die Weiten der Sowjetunion“ ist jetzt im Notschriften-Verlag (www.notschriften.com) erschienen. „Transit“ wurde zu einem geflügelten Wort unter Bergsteigern und Abenteurern in der DDR, von dem nur Eingeweihte der Szene wussten, was es bedeutet: Einreise in die Sowjetunion mit einem auf drei Tage begrenzten Transitisum. Aus der vorgegebenen „Durchfahrt“ wurden mehrwöchige, illegale Touren durch die schwer zugänglichen Weiten der Sowjetunion. In dieser Anthologie erzählen 18 Autoren Erlebnisse und Geschichten von abenteuerlichen Touren in die Bergwelten von Kaukasus, Fan-Gebirge, Tienschan und Pamir, in die Oasen Mittelasiens, nach Sibirien, an den Baikalsee, nach Kamtschatka, ... sogar bis nach China.



GreenTec Award

Der GreenTec Award ist ein bedeutender Umweltpreis. Er wird in insgesamt 10 Kategorien vergeben. In der Kategorie Sport werden technische Innovationen prämiert, welche die Freude am Sport mit einem Beitrag für den Umweltschutz verbinden.

Der SBB hat sich mit seinem Projekt Felsampel in dieser Kategorie beworben. Unsere Idee, mit einer technischen Lösung eine fundierte Handlungsempfehlung fürs Klettern in Abhängigkeit von der Felsfeuchte zu geben hat die Jury überzeugt. Wir sind sehr stolz darauf, dass es unserem Projektteam um Peter Dutschk gelungen ist, in die Top 10 der Bewerber und damit

in die finale Auswahlrunde zu kommen. Nun kommt es auf euch an: macht mit bei der Online-Abstimmung auf abstimmung.greentec-awards.com und sorgt mit eurer Stimme dafür, dass bei der am 12. Mai 2017 live auf ProSieben übertragenen Gala in Berlin unser Projekt in der Kategorie Sport gewinnt.

Es gibt noch ein zweites Dresdner Projekt, dass ihr gern mit eurer Stimme unterstützen könnt: die Dresdner Stiftung Wilderness International hat gemeinsam mit dem Reiseveranstalter Diamir eine innovative Variante zur CO2 Kompensation von Fernreisen entwickelt.

Christian Walter

Impressum

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB) Dresden
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Tel.: 0351/481830 – 0

Fax.: 0351/481830 – 10

E-Mail: mail@bergsteigerbund.de

Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26

BIC OSDDDE81XXX

Satz: Elisa Neelmeijer & Stephan Mitteldorf

Redaktion: Constance Jacob, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann

Druck: Lißner Druckerei,
Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden

Fotos: Wido Woicik (Titelseite - Tom Ehrig im Fingerriss von "The tide is turning VIIIc" im Gleisbergbruch), Stephan Mitteldorf (Editorial - Blick vom Kuhstall), Michael Neubert (S. 67 rechts unten, Lorenzsteine)

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100% Altpapier

Auflage: 8.800

Wir gratulieren...

...zum 95. Geburtstag

Helmut Claus (Dresden)

...zum 85. Geburtstag

Klaus-Peter Legler (Großröhrsdorf), Günter Freisleben (Dresden), Günter Herrmann (Hemmingen)

...zum 80. Geburtstag

Dieter Stelzer (Coswig), Ulrike Dallmann (Dresden), Ruth Egelin (Pirna), Wolfgang Heuer (Dresden), Manfred Ruschke (Rathewalde), Eva Lange (Riesa), Horst Lange (Possendorf), Anneliese Titzmann (Heidenau), Elinor Bobe (Bärenstein), Dr. Alfred Köthe (Dresden), Dr. Jochen Brechling (Pirna), Dr. Christa Schütze (Ziegelheim), Helga Mösch (Dresden), Claus Czerny (Dresden), Wilfried Linke (Dresden), Gertraud Rosenkranz (Pirna), Christa-Maria Fickenschner (Leipzig), Christa Rölke (Dresden), Peter Eckert (Dresden), Walter Stoy (Görlitz)

...zum 75. Geburtstag

Christian Dünnebie (Bad Gottleuba – Berggießhübel), Angelika Trimmel (Halsbrücke), Sybille Hiller (Dresden), Erika Horwath (Gilching), Ulrich Cremer (Bad Saarow), Edelgard Wolf (Dresden), Helga Hildebrand (Dresden), Monika Lerche (Dresden), Ingrid Lehetschka (Dresden), Peter Jaeschke (Dresden), Klaus Reißig (Dresden), Steffen Gießner (Dresden), Helmut Miene (Dresden), Gisela Schmidt (Dresden), Inge Klose (Dresden), Monika Friedrich (Dresden), Rosemarie Gilge (Pirna), Hans-Ulrich Jäger (Dresden), Hartmut Schneider (Dresden), Gerlinde Jörke (Dresden), Gernot Pietz (Bad Schandau), Siegfried Biener (Sebnitz), Ursula Göbel (Ullersdorf), Käte Matthes (Dresden), Reinhart Barz (Pirna), Anne-Regine Pröger (Langebrück), Peter Mueller (Dresden), Dieter Mehnert (Radeberg), Dr. Michael Liebscht (Radebeul), Hannelore Siering (Dresden), Christl Straube (Pirna), Thea Hermann (Dresden), Georg Stocker (Dresden), Dieter Kleinwächter (Heidenau), Konrad Schneider (Pirna), Monika Richter (Dresden), Peter Ziegenbalg (Bad Schandau)

Anzeige



schulz sportreisen
Eine Marke von schulz aktiv reisen

/// Professionell organisiert
/// Alle Leistungen aus einer Hand
/// Mit Startnummern-Service

schulz sportreisen
Inhaber Frank Schulz

Bautzner Str. 39 · 01099 Dresden
Tel: +49 (0)351 266 25-22
E-Mail: info@schulz-sportreisen.de
Web: www.schulz-sportreisen.de



Running
Kilimanjaro, San Francisco, Médoc, Dubai, Kuba, Siberian Ice, St. Petersburg, Lissabon, Barcelona, Kuba, Athen, Rennsteig, Baikal Ice Marathon, Berlin, Two Oceans, Reykjavik u. v.m. ...
/// www.schulz-sportreisen.de/Lauf



Skiing
Worldloppet (Vasaloppet, Marcialonga, ...) Euroloppet (Marxa Beret, Vuokatti, Bessans, ...) Besondere Ski-Events (Rajalta Rajalle, Lapponia Hiihto, ...)
/// www.schulz-sportreisen.de/Ski

www.schulz-sportreisen.de

Wir trauern um...

Thomas „Tomi“ Glasewald & Kristian Brzoska



09.07.1966 – 28.08.2016

„Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen - steigen dem Gipfelkreuz zu – in unserem Herzen brennt eine Sehnsucht – die lässt uns nimmermehr in Ruh“...heißt es in dem bekannten Lied der „Bergvagabunden“.

Diese Zeilen beschreiben sehr wahrscheinlich die Aufbruchsstimmung, mit der Tomi und Kristian am 28.08.2016 ihre Bergtour von der Monte-Rosa-Hütte aus antraten.

Die folgenden Liedzeilen *„...Mit Seil und Hacken, den Tod im Nacken...“* sprechen aber auch vom Risiko, das wir Bergsteiger auf jeder Gipfeltour eingehen und das wir doch oft nicht wahrhaben wollen.



08.09. 1980 – 28.08. 2016

Und so wurde eben eine der vielen Gefahren unseren beiden Alpinisten - vom Hochgefühl des Gipfelglücks noch erfüllt - beim Abstieg vom Castor zum Verhängnis.

Die Welt muss in diesem Augenblick stillgestanden haben, für uns alle - Frauen, Kinder, Familienmitglieder und Freunde. Es ist still und unsere Herzen sind voller Schmerz.

Wir haben euch in eurem viel zu kurzen Leben begleitet und durften daran teilhaben, dass Klettersport mehr sein kann als ein Hobby – eine Lebensphilosophie.

Was uns bleibt, das ist die Erinnerung an die vielen gemeinsamen und unvergesslichen

Berg- und Gipfeltouren; die meisten davon in unserer wunderschönen Sächsischen Schweiz.

Was uns schon jetzt fehlt, das sind euer lautes, herzliches Lachen, eure vielen lustigen Erzählungen und euer herrliches Talent, auch Regentage mit Sonnenschein zu füllen.

Was wir vermissen werden, das sind eure ehrlichen, einmaligen, uneigennütigen und zuverlässigen Charaktere.

Den Kindern und Jugendlichen der Falkenspitzler, welche vor allem durch euch das Klettern am Sächsischen Fels gelernt haben und für die ihr die Kletterväter gewesen seid, werdet ihr besonders fehlen.

Wir denken an „Topf und Deckel“, an zwei Freunde, die sich gesucht und gefunden hatten und die uns gemeinsam auf Trab gebracht haben.

Unser Kletterverein dankt euch von ganzem Herzen für die jahrelange Vorstandsarbeit, für die vielen freiwilligen Arbeitsstunden an unserer Klubbhütte und für die Kraft und die Ideen, die unser Vereinsleben bunter gemacht haben. Wir sind sehr froh, dass wir einen langen, wunderschönen, erlebnisreichen und manchmal abenteuerlichen Weg gemeinsam gegangen sind.

Wenn wir morgen unseren Kletterrucksack packen und nach einer herrlichen Kletterei auf dem Gipfel sitzen – dann schauen wir grinsend zu euch hinauf und wischen heimlich eine Träne aus dem Auge - Berg Heil.

In hochachtungsvoller Verehrung und tiefer Trauer – eure KV Falkenspitzler 1910 e.V.



Unsere Gedanken sind auch bei den Angehörigen von

Ursula Paulick, Dresden	*21.05.1940	Mitglied seit 1998
Klaus Elter, Dohna	*18.02.1940	Mitglied seit 1999
Rüdiger Krause, Dresden	*10.01.1939	Mitglied seit 1990

Ergebnisse der Kletterkonzeption für den Landkreis Mittelsachsen

In den letzten beiden Jahren wurde für die Felsen im Landkreis Mittelsachsen in Zusammenarbeit zwischen der Unteren Naturschutzbehörde, den hiesigen Bergsportvereinen (Sektion Chemnitz des DAV, ESV Lok Döbeln und SBB) und dem Landesverband des DAV eine Kletterkonzeption erarbeitet. Bei den Felsen handelt es sich dabei zum einen um altbekannte Kletterziele wie die Felsmassive bei Freiberg (Russenwand, Muldenzacke, Biwakwand), die Kriebethaler Wände, die Zschopauwand bei Frankenberg und die Muldewand bei Rochsburg. Zum anderen haben wir uns erfolgreich

Kletterns vor Ort überprüft. Bei Felsen mit Konfliktpotential zwischen Naturschutz und Klettererbelangen wurde angestrebt, einvernehmliche Lösungen zu finden. Dies betrifft insbesondere den Artenschutz für Wanderfalke und Uhu, wobei wir von Klettererseite dem Naturschutz mit präventiven Sperrzeiten für mögliche Besiedlungen weit entgegengekommen sind. Neben dem Bau von Nisthilfen neben zwei bekletterten Felsen im Landkreis wird daher zukünftig von unserer Seite an einzelnen Felsen zu folgenden Zeiten freiwillig auf das Klettern verzichtet:

Gebiet	Felsmassiv	Sperrzeiten (jährlich)
Freiberger Gebiet	Biwakwand	noch in Bearbeitung
Freiberger Gebiet	Dynamitwand	15.01.-30.06.
Kriebethaler Wände	Sektoren Zschopauzacke, Großer Turm und Schluchtwand	15.02.-15.04. (ggf. Erweiterung bis 30.06. - siehe Ausweisung vor Ort)
Gebiet von Mittweida	Ringethaler Felsen	Klettern ganzjährig verboten!
Zschopautal bei Frankenberg	Zschopauwand	15.02.-15.04. (ggf. Erweiterung bis 30.06. - siehe Ausweisung vor Ort)
Chemnitztal - Gebiet Markersdorfer Steine	Ullrichsburg (Bärenhöhle), Großer Stein und Schreckenstein (Aussichtsfels)	15.01.-30.06.
Chemnitztal - Gebiet Markersdorfer Steine	Räuberhöhlenwand (Wallstreet) & Kleiner Turm	Klettern ganzjährig verboten!

für eine ganze Anzahl von „neuen“ Felsen eingesetzt, an denen jetzt offiziell geklettert werden darf. Dies sind die Dynamitwand bei Freiberg, die Steinbrüche auf dem Rochlitzer Berg, verschiedene Felsen und Steinbrüche bei Mittweida und einige Felsen im Chemnitztal.

Bei der Erstellung der Konzeption wurden mit der Behörde mehrere Ortsbegehungen durchgeführt und dabei die Naturverträglichkeit des

Alle aufgeführten Einschränkungen (außer Zschopauwand) sind auch im neuen Kletterführer für das Erzgebirge „Glück Auf!“ (Geoquest-Verlag) aufgeführt. Bitte haltet euch an diese Sperrzeiten!

Zudem wurde im Rahmen der Kletterkonzeption festgelegt, welche Bereiche an den Felsen beklettert werden dürfen, wie die Zustiege zu den Felsen erfolgen sollen und ob andere Ein-

schränkungen (z.B. Magnesiaverbot) bestehen. Hinsichtlich neuer Erstbegehungen wurde vereinbart, dass diese nur nach Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde erfolgen dürfen. Wenn ihr also der Meinung seid, an den bereits sehr gut erschlossenen Felsen im Landkreis Mittelsachsen noch eine freie Linie entdeckt zu haben, meldet euch bitte zuerst bei den jeweiligen Gebietsbetreuern und stimmt eure Pläne unbedingt mit ihnen und der Behörde ab!

Schließlich wurden durch die oben genannten Bergsportvereine für alle im Rahmen der Kletterkonzeption Mittelsachsen begutachteten Felsen Ausnahmegenehmigungen für das Klettern beantragt. Diese liegen jetzt bis auf die Biwakwand, deren Beantragung sich noch in Bearbeitung befindet, vor. Somit ist nun das Klettern im Landkreis Mittelsachsen mit den oben genannten Einschränkungen aus naturschutzrechtlicher Sicht genehmigt. Für weitergehende Informationen könnt ihr euch auf der Homepage des Landratsamtes Mittelsachsen (www.landkreis-mittelsachsen.de) unter dem Suchwort „Naturverträgliche Freizeitgestaltung“ das Merkblatt zum naturverträglichen Klettern und Bouldern herunterladen.

Für Schäden an den Sicherungseinrichtungen bzw. für Anfragen hinsichtlich Erstbegehungen meldet euch bitte per E-Mail bei den jeweiligen Gebietsbetreuern:

- Freiberger Gebiet: Michael Richter (SMF e.V.), felsbetreuung@smf-ev.de
- Kriebethaler Wände: Steffen Heimann (ESV Lok Döbeln), kontakt@kletterschule-felsenfest.de
- Gebiet von Mittweida: Daniel Schrör, danielschroer@hotmail.com
- Rochlitzer Steinbrüche: Viktor Bauch, vik-strummer@web.de
- Zschopauwand, Muldewand und Chemnitztal: Jens Schulze (DAV Chemnitz), info@bergundbier.de

Für weitere Fragen zu den Felsen im Landkreis Mittelsachsen insbesondere auch hinsichtlich der Thematik „Klettern und Naturschutz“ könnt ihr euch zudem an Gerald Krug (gerald_krug@yahoo.de) wenden, der von Seiten des DAV-Landesverbandes die Nichtsandsteingebiete Sachsens betreut.

Tom Ehrig und Lutz Zybell

Anzeige

Neues Motiv

NEU



WELTKARTE

**KUNST -
Selbst GEMACHT**
Linda Bieckenhain

erhältlich unter
www.kunstgstoeber.de



Holzbild-Set
zum Selbstgestalten

Mit diesem unkomplizierten Bastelset fertigen sie im Handumdrehen Ihr **dekoratives Wohnaccessoires**.

Wiederbelebung der Steinbrüche auf dem Rochlitzer Berg



Lutz Zybelle klettert im „Künstlichen Paradies IXb“ im Gleisbergbruch (Foto: Tom Ehrig)

Im Rahmen der Erarbeitung der Kletterkonzeption für die Felsen im Landkreis Mittelsachsen (siehe Beitrag auf S. 12f) hatte sich der SBB bereit erklärt, neben der Beantragung der Freiberger Felsen auch die rechtlichen Fragen zum Klettern in den Steinbrüchen auf dem Rochlitzer Berg zu klären. Anfang der 1990er Jahre wurden dort im Gleisbergbruch durch Mike Jäger und Freunde einige Kletterrouten erstbe-

gangen. Es handelt sich dabei fast ausnahmslos um anspruchsvolle Rissklettereien im ansonsten völlig glatten, rötlichen Rochlitzer Porphyrtuff. In den Folgejahren erfolgte auch eine sporadische Erschließung weiterer Bereiche auf dem Rochlitzer Berg, wobei mit dem Bruchwächter im Seidelbruch auch ein durch Steinbrucharbeiten entstandener freistehender Turm dazu gehört. In den letzten 20 Jahren war



das Klettern auf dem Rochlitzer Berg jedoch eher ein Geheimtipp, da die rechtliche Situation unklar war und somit keine Publikation in Kletterführern erfolgte. Außerdem erfordert das Klettern im Gleisbergbruch zwingendes Abseilen in ein 30 m tiefes Loch, aus dem man nur kletternder Weise wieder herauskommt – und das meist nicht unter dem Schwierigkeitsgrad VIIIa.

Es gelten folgende Regeln für das Klettern auf dem Rochlitzer Berg:

- Das Betreten der Steinbrüche Gleisbergbruch und Seidelbruch erfolgt auf eigene Gefahr.
- Bitte nutzt die vorhandenen Wanderparkplätze. Das Parken direkt an den Zustiegspfaden ist nicht gestattet.
- Der Zugang erfolgt über die gekennzeichneten Zustiegspfade (siehe Skizze). Zum Abseilen in den Gleisbergbruch bitte die eingerichteten Abseilstellen benutzen und nicht von der Aussichtsplattform bzw. von Bäumen abseilen.
- Klettern ist nur in den von der Naturschutzbehörde genehmigten und entsprechend gekennzeichneten Bereichen erlaubt. Erstbegehungen sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die Naturschutzbehörde gestattet und daher zwingend vorher mit dem SBB abzusprechen.
- Das Aussteigen über die Umlenkhooken hinaus in die Trockenmauern ist nicht gestattet.
- Kein Klettern/Abseilen an der sog. „Zahlenwand“ (Felswand mit Jahreszahlen).
- Auf den Einsatz von Magnesia sollte weitgehend verzichtet werden.
- Das Betreten des hinteren Teils des Seidelbruchs (aktives Abbaugelände) ist nicht gestattet. Im ganzen Seidelbruch ist den Anweisungen des Steinbruchpersonals unbedingt Folge zu leisten.

Weitere Hinweise und Informationen zum Klettern auf dem Rochlitzer Berg findet ihr im neuen Kletterführer „Glück Auf!“, der im Mai 2016 im Geoquest-Verlag erschienen ist.



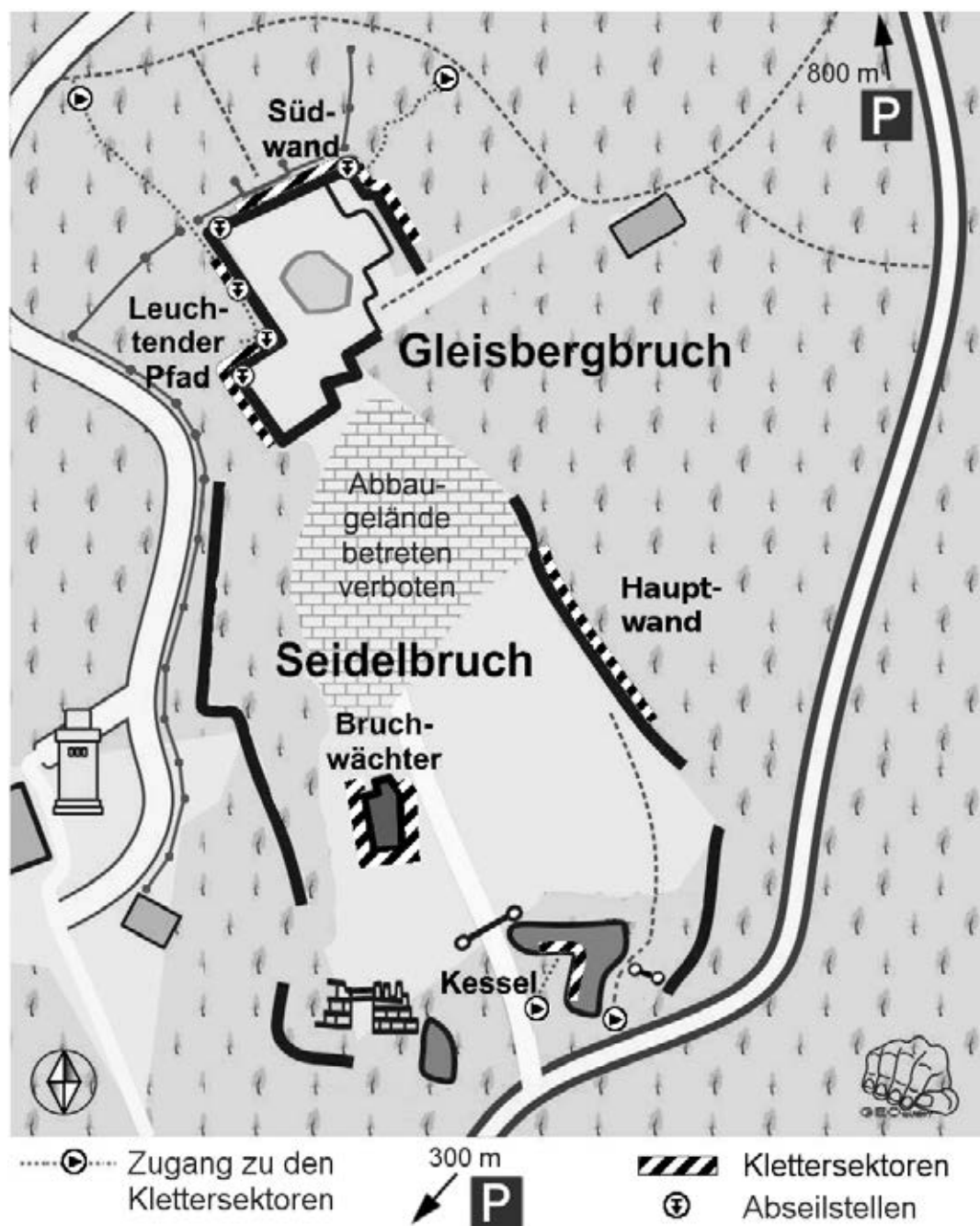
Klettern auf dem Rochlitzer Berg in den 1990er Jahren: Dagmar Kreutzfeld klettert den „Leuchtenden Pfad VIIIa“ im Gleisbergbruch (Foto: Mike Jäger)

Bei den Ortsbesichtigungen mit der Unteren Naturschutzbehörde im Sommer 2015 stellte sich heraus, dass es im direkt an den Gleisbergbruch angrenzenden Seidelbruch ebenfalls großes Potential für das Felsklettern gibt, welches bisher nur sehr vereinzelt genutzt wurde. Durch die ebenerdige offene Lage, den leichten Zugang, eine Felshöhe von 10-12 m und aufgrund der interessanten Felsformationen war sofort klar, dass sich der Seidelbruch hervorragend für die Einrichtung eines familienfreundlichen Klettergartens im Breitensportbereich eignet, wie er z.B. in Pirna-Liebenthal existiert.

Daher entschied der SBB, sich neben der Sanierung der Kletterrouten im Gleisbergbruch auch für die Einrichtung eines Klettergartens im Seidelbruch stark zu machen.

In der Folgezeit nahm der SBB Verhandlungen mit den Flächeneigentümern und Betreibern des Gleisberg- und Seidelbruchs auf. Sowohl die Stadt Rochlitz, das SIB Chemnitz als auch die Vereinigten Porphyrsteinbrüche Rochlitz GmbH zeigten sich sehr aufgeschlossen gegenüber den Bestrebungen des SBB, das Klettern auf dem Rochlitzer Berg wiederzubeleben. So konnten schließlich im Sommer diesen Jahres mit allen Beteiligten Pacht- bzw. Nutzungsverträge abgeschlossen werden, die das Klettern im Gleisberg- und Seidelbruch auf privatrechtlicher Seite langfristig absichern. Beim DAV in München wurde für die Sanierung des Gleis-Seilschaft im „Alten Weg VIIIb“ auf den „Bruchwächter“ im geplanten Klettergarten Seidelbruch (Foto: Tom Ehrig)





Übersichts- und Zustiegsskizze Rochlitzer Berg (mit freundlicher Genehmigung des Geoquest-Verlags)



Unser KTA-Mitarbeiter Wido Woicik beim Sanieren der Umlenker im Gleisbergbruch (Foto: Maik Börner)

bergbruches sowie für die Einrichtung des Klettergartens im Seidelbruch außerdem eine finanzielle Unterstützung beantragt. Diese wurde mittlerweile positiv beschieden und wir freuen uns, dass der DAV unser Vorhaben unterstützt. Hinsichtlich der Sanierung der Routen im Gleisbergbruch wurde mit dem Erstbegeher Mike Jäger vereinbart, dass der anspruchsvolle Charakter der Absicherung seiner Routen erhalten bleibt. Da es sich größtenteils um Rissklettereien handelt, ist eine zusätzliche Absicherung durch mobile Klemmgeräte meist möglich. Seit August 2016 erfolgten erste Arbeiten der KTA-Mitarbeiter des SBB im Gleisbergbruch. Neben der Einrichtung und Markierung von offiziellen Zugängen und Sicherungsmaßnahmen an den Steinbruchkanten wurden auch bereits alle der z.T. unsicheren alten Sicherungshaken im Gleisbergbruch gegen sichere Klebhaken ausgetauscht.

Im Rahmen der Kletterkonzeption Mittelsachsen wurde mit der Unteren Naturschutzbehörde vereinbart, dass in den Haberkornischen Brüchen (vom Parkplatz gleich links unterhalb der Gaststätte) zukünftig auf das Klettern verzichtet wird und dass im Gegenzug im Gleisberg- und Seidelbruch bis auf einige Ausnahmen in vegetationsreichen Randbereichen geklettert werden darf.

Die geplante Erschließung des Klettergartens im Seidelbruch im Jahr 2017 erfolgt in Abstimmung zwischen dem SBB und Kletterern aus der Region, so dass sowohl eine gute Eignung für Anfänger und Familien gewährleistet sein wird als auch klettersportliche Herausforderungen für die Schwerekletterer bestehen bleiben. Da der SBB zukünftig die Verantwortung für den Zustand der Sicherungsmittel in beiden Steinbrüchen trägt, wurden in Zusammenar-

beit mit der DAV-Sicherheitsforschung Standards für die zu verwendenden Sicherungsmittel festgelegt.

Abschließend fragt ihr euch sicher, warum sich der SBB auf dem Rochlitzer Berg, welcher eine reichliche Autostunde westlich von Dresden liegt, so stark engagiert. Zum einen halten wir die anspruchsvollen Risse im Gleisbergbruch für ein Kletterziel von überregionaler Bedeutung und zum anderen bietet sich der Seidelbruch und die umliegenden touristischen Möglichkeiten (Porphyrlehrpfad, Waldspielplatz, Aussichtsturm und Gaststätte) bei wechselhaftem Wetter ideal als Ausweichziel zur Sächsischen Schweiz für einen Ausflug in Gemeinschaft und/oder Familie an. Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass sich zu Beginn der Arbeiten an der Kletterkonzeption auch niemand ande-

res von Klettererseite fand, der die naturschutz- und privatrechtlichen Fragen auf dem Rochlitzer Berg in Angriff nehmen wollte. Hätten wir als SBB dort nicht die Initiative ergriffen, wäre die Chance, auf dem Rochlitzer Berg in Zukunft offiziell klettern zu können, höchstwahrscheinlich vertan gewesen.

Wir hoffen, dass die Arbeiten in Rochlitz bis Ende 2017 abgeschlossen sind und halten euch auf dem Laufenden. Und vielleicht hat der Artikel ja auch bei dem einen oder anderen Lust geweckt, den SBB bei der Einrichtung des Klettergartens im Seidelbruch zu unterstützen. Wenn dem so ist, dann meldet euch einfach in der Geschäftsstelle oder per E-Mail (mail@bergsteigerbund.de).

Tom Ehrig und Lutz Zybell

Die „Hauptwand“ im geplanten Klettergarten Seidelbruch (Foto: Tom Ehrig)



Klettern und Naturschutzarbeit - da geht noch mehr: Gedanken zum Arbeitseinsatz auf dem Pfaffenstein am 5.11.2016

Vorausgeschickt sei, wir haben einen erfolgreichen Arbeitseinsatz zur Beseitigung der Weymouthskiefern (s. MTB 3/2016) auf dem Plateau des Pfaffensteins gemacht und das gesteckte Ziel erreicht. Dank gilt denen, die zum Gelingen beigetragen haben, der Pfadfindergruppe aus Dresden, Frank Rainer Richter im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Nationalparkverwaltung und als engagierter Bergsteiger und SBB-Mitglied, den Berliner Bergfreunden, die nicht nur zum Klettern herkommen wollen, denen die unserem Aufruf gefolgt waren (auch denen die arbeits- oder krankheitsbedingt absagen mussten) und den Engagierten in der AG Gebietsbetreuung. Der Termin war so gewählt, dass er außerhalb der aktiven Kletterzeit liegt und damit die Chance besteht, dass es eine rege Beteiligung geben kann. Wenn man aber von den 25 Teilnehmern mal die 12 Pfadfinder, die sich wirklich ins Zeug gelegt haben und mit denen

es Freude bereitet hat zu arbeiten, die beiden Berliner und die, die unmittelbar mit Organisation zu tun hatten, abzieht, blieben am Ende 6 Vereinsmitglieder, die eine tolle Arbeit gemacht haben. Das sind 0,05% der SBB-Mitglieder. Es steht außer Frage, dass es viele gibt, die sich in verschiedensten Aufgaben ehrenamtlich engagieren und wichtige Arbeit machen. Aber ich denke, dass auch andere sich gerade bei solch einmaligen Aktionen einbringen können. Um die tolle Landschaft vor unserer Haustür beneiden uns zu recht viele und wir sollten uns bewusst sein, dass es ein wertvolles Geschenk ist. Und, dass es sich lohnt, etwas dafür zu tun, dies zu erhalten. So ist es auch in der Satzung unseres Vereins verankert. Wir tun das für uns und unsere Kinder. Ich freue mich auf euer Kommen bei einem der nächsten Einsätze.

*Frank Hawemann
AG Gebietsbetreuung*

Schäden an Wanderwegen und an Zustiegen zu Klettergipfeln können, am besten mit Foto und Ortsangabe, an wegeschaden@bergsteigerbund.de gemeldet werden. Wir bemühen uns darum, dass diese Stellen instandgesetzt werden.



Freischneideaktion Johanniswacht

Am 19.11. konnten wir unter Führung unserer AG Freischneiden von Kletterwegen eine konzentrierte Freischneide- und Putzaktion an der Johanniswacht durchführen. Wie ihr wisst, will dort der SBB in enger Abstimmung mit dem Sachsenforst das Pilotprojekt zur verbesserten Absicherung selten gekletterter Wege realisieren. Durch Fällarbeiten des Sachsenforstes und fleißige Bemühungen der AG-Freischneiden ist bereits viel Luft und Licht an den Felsen geschaffen worden. Beim Arbeitseinsatz ging es nun vor allem um die bestehenden Zugangswege, die in mühsamer Handarbeit den wuchernden Brombeeren wieder entrissen wurden. Herzlichen Dank, an die 36 Bergfreunde, 10 davon von der Akademischen Sektion Dresden, die trotz strömenden Regens unserem Aufruf folgten. Es wurde viel geschafft: der Bereich Bielawächter, Morsche Wand und Schusterturm Talseite wurde von Brombeerranken be-

freit. An den Gipfeln selbst wurde im Laufe des Jahres bereits viel Felsfläche zurück ans Tageslicht geholt.

Wir sind auf gutem Weg, die Johanniswacht wieder in das Schmuckstück des Kletterns im Bielatal zurück zu verwandeln, was es in den Sechziger Jahren schon einmal war. Damals waren dort deutlich mehr Seilschaften als heute unterwegs, mehr auch als an Schraubenkopf und Kleiner Herkulesssäule.

Nun werden die Gipfelbetreuer nach Kräften versuchen, den erreichten Stand zu erhalten. Damit der Kampf gegen Brombeeren kein Kampf gegen Windmühlen wird, brauchen sie dazu auch weiterhin viel Unterstützung. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: die Liste der Gipfel die noch einen Betreuer suchen, findet ihr unter bergsteigerbund.de/gipfelpaten, die Arbeitseinsätze des nächsten Jahres werden wir rechtzeitig ankündigen. *Christian Walter*

Totenehrung / Wintersonnenwende 2016

Bei Sonne aber auch Wind fanden sich zum Gedenken auf der Hohen Liebe am letzten Totensonntag wieder mehrere hundert Bergfreunde ein. Das Jahr geht dem Ende zu und nicht überall ist es hektisch. Hier hält man inne, ist ruhig, gedenkt. Dieses Innehalten war auch das Thema, dass sich unser neuer Gedenkredner Christoph Schneider gewählt hatte. Selbst aktiver Bergsteiger und Pfarrer im Ruhestand hat er erstmals diese Aufgabe übernommen. Die Anwesenden lauschten gern seinen Worten, nachdem sie sich mit den Liedern der Bergfinken verstärkt durch die Sänger aus Sebnitz und Paptdorf eingestimmt haben. Ein herzlicher Dank sei hier an Uli Voigt ausgesprochen, der 25 Jahre lang die Ansprache hielt und dabei immer wieder Neues, Bewegendes mitzuteilen

hatte. Viele befestigten Kränze am Denkmal und gedenken dort still, ruhend, ins Land schauend. Am Sonabend davor war Dauerregen, als wir den Holzstoß für die Wintersonnenwende errichteten. Es wird schwieriger, geeignetes Holz zu finden und es muss von weit her geholt und dann errichtet werden. Ein herzlicher Dank an die 35 Bergfreunde mit ihren Familien von den Bergfinken, der AKV, dem Bergsportverein Ostrauer Scheibe, den Schwefelbrüdern, dem TC Bergfreunde 16, den Rohnspitzlern, Berglust 06 und Biertürmern. Wir freuen uns schon auf die Wintersonnenwende am 17.12.2016 um 17 Uhr an der Kleinen Liebe. Hoffentlich ist es kalt, damit der Glühwein auch schmeckt und etwas Schnee wäre auch toll! *Stefan Jacob*

Kurse & Ausbildung - Berichte und Termine



Bergsteigen für Menschen mit und ohne Behinderung - Bergfahrt im wahrsten Sinne des Wortes

Während Bernd und ich in Gegenwart Andys immer wieder von gemeinsamen Bergtouren erzählen, weiß Andy nur noch teilweise, wo er einmal war bzw. das, was ihm die Bergkameraden davon noch heute erzählen. Da entsteht die Idee, gemeinsam eine Bergtour zu machen. Nun sitzt Andy aber immer noch im Rollstuhl, sodass Bergsteigen eine Herausforderung wird! Aber halt mal, heißt das nicht Bergfahrt!? Bernd hat eine Idee. Lasst euch überraschen.

Die Idee ist, dass Bernd die Tour plant und organisiert, was eine große Herausforderung für ihn darstellt. Denn Bernd ist 100% sehbehindert durch eine Morbus Stargardt Erkrankung. Meine Aufgabe ist es, den Transfer zu übernehmen plus die Assistenz in der Pflege Andys zu gewährleisten. Und Andy, der hat den schwersten Teil zu bewältigen. Denn wir werden keine behindertengerechte Unterkunft nehmen, damit Andy endlich lernt, wieder selbständig zu laufen. Die Physiotherapie gibt es kassenärztlich leider nur zwei Mal pro Woche her, mit ihm Laufen zu üben. Und das, obwohl er seit Januar

2015 schon wieder erste Schritte machte und seit Mai desselben Jahres schon wieder Klettern geht.

Gesagt, getan. Auf geht's in die Alpen, zur Zugspitze und zur Alpspitze. Schon die Fahrt mit der Seilbahn gestaltet sich bergsteigerisch. Gemeinsam diskutieren und sinnieren wir über mögliche Aufstiege der Seilstrecke entlang. „Guck mal, da geht doch was...und da kannst du doch einen super Standplatz bauen! Die Sachsen hätten das schon lange mal ausprobiert!...ist doch verboten! Wurscht, dann eben im Dunkeln!“ Die Mitfahrer schauen leicht belustigt, kümmern sich aber nicht um uns.

Auf dem Plateau der Zugspitze angekommen, erleben Bernd und ich erst einmal einen Kulturschock. Nicht nur, dass eine riesige Baustelle unsere Blicke auf sich zieht, nein, auch wegen der Menschenmassen. Andy strahlt, er ist in den Bergen, was kümmern ihn denn Passanten. Bisher ist noch keiner von uns auf diesem Weg auf einen Berg gekommen. „Krass! Und, dann auch noch all die Bergsteiger! Wow, wozu braucht man Eisbeile auf der Zugspitze?“, lästere ich. Wieder geht die Diskussion los. Bernd meint, wenn zum Beispiel die Randspalte vom Gletscher zum Fels durchs Höllental zu groß ist!

Okay, ich gebe zu, als Übungsleiterin für Bergsteigen fällt mir da Besseres ein, als mich „tot zu schleppen“. Aber eigentlich bin ich gerade neidisch, dass die anderen den schönen Tag nutzen konnten. Wenn man doch schon mal in den Alpen ist! Was soll 's!

Wir be- und untersuchen alles, was möglich ist und siehe da, es kommt bei jedem von uns zu Glücksmomenten, kann man doch außer der gigantischen Bergsicht und der Bergluft auch vielerlei Informationen über die Entstehungsgeschichte der heutigen Rahmenbedingungen, welche die Zugspitze umgeben, erfahren. Wir alle sind glücklich. Nach dreieinhalb Stunden „Bergfahrt“ geht es zurück in die Unterkunft, wo wir neben dem alltäglichen Leben wieder mit dem Thema „Bergsteigen“, oder besser „Höhlenbefahrung“ beschäftigt sind. Denn so fühlt es sich an, wenn man in einer nicht behindertengerechten Wohnung der Hygiene nachkommen muss. Gemeinsam bugsieren Bernd und ich Andy ins Bad. Wir haben viel Spaß dabei...es wird gezogen, geschoben, gepresst und gerammelt. Dabei vermessen Andy und ich schon mal die Gänge. Die blauen Flecke am Ende der Woche kann man getrost als Erinnerung an eine Höhlentour abspeichern.

Am Abend wird gemeinsam gekocht, während wir den Tag nochmal gedanklich vorüber ziehen lassen. Dabei gibt es Aha-Momente, als ich Bernd erzähle, dass der Bergsteiger zwei Eisbei-

le dabei hatte! Wir überlegen, wie man die Randspalte mit weniger schweren Utensilien überwinden könnte. Und Andy erinnert sich an ein Kraftwerk. Bernd und ich schütteln den Kopf. Gemeinsam gehen wir im Kopf die Höllentalklamm durch. Jetzt erinnere ich mich, am Eingang stand was. Ich schaue auf die Website...tatsächlich, es gab mal ein Kraftwerk. Weiter erinnert Andy sich, dass er mit seinem ältesten Sohn diesen Berg bestiegen habe. Und so geht der Abend ins Land, voller Bergsteigergeschichten.

Als Andy am nächsten Tag auch noch einen elektrischen Rollstuhl, natürlich mit Privatchauffeur auf der Alpspitze bekommt, sind wir überglücklich. Wieder erobern wir das Gelände, um die Einstiegsrouten zu erkunden, welche wir noch nicht kennen oder schon einmal, in der Vergangenheit nutzten. Ja, man kann sogar ins Höllental hineinschauen.

Als wir nach Hause fahren, beschließen wir, dass wir für die nächste Tour einen kleinen Berg heraussuchen, auf den wir laufend und rollstuhlfahrend eigenständig, und diesmal, hoffentlich mit mehr Teilnehmern hinauf kommen! „Träume und Ziele, das ist der Zündstoff deiner täglichen Selbstmotivation und der Antrieb, dich jeden Tag aufs neue anzustrengen, um deinem Ziel näher zu kommen, deinen Traum zu leben.“

Heiko Keller & Veronika Manitz

Anzeige





www.KinderKutschen.de

Zwinglistraße 25 Mo 15-18 Uhr
01277 Dresden Mi 09-12 Uhr
0351/2596686 Do 15-19 Uhr
0173/7791209 Sa 09-13 Uhr

**und nach Vereinbarung
für EXTRA-Beratungszeit**

**Beratung
Probesitzen
Verkauf
Verleih**

Skisets für
Thule und Burley

Erste Klettererfahrungen im Elbsandsteingebirge

Auf zum dreitägigen Klettererlebnis "Einführung ins Elbsandsteinklettern"! Im Wald zwischen Wehlen und Rathen befand sich unsere kleine Unterkunft. Unsere Gruppe, bestehend aus sechs Teilnehmern und zwei Kursleitern, lernte sich erst einmal am Abend kennen.

Am nächsten Tag ging es los. Am Laasenturm stellte sich heraus, wer bereits Kletteraffe war und wer es noch werden wollte. Auf die unterschiedlichen Kletterkünste gingen unsere Kursleiter sehr gut ein. Man betonte, nicht das Klettern an sich solle im Vordergrund stehen, sondern das SICHER – Klettern. So lernten und überprüften wir Knoten, das korrekte Sichern von unten und von oben, ordnungsgemäßes Einbinden sowie Kletterkommandos. Anschließend erklommen wir die Nonne – ein Stück Fels mitten im Wald, das tollkühn aus der Erde ragt. Ich habe den leichteren Weg gewählt, der einen kleinen Minikamin beherbergt und erste Belastungsgrenzen meines Helms austestete. Auf dem Rückweg wurden wir leider von einem Regenguss überrascht. Hoffnung auf ein baldiges Ende gab es nicht. Der Tag wurde mit einem kleinen Spaziergang auf Bastei und Burg mit einem herrlichen Ausblick am glücklicherweise regenfreien Abend komplettiert.

Die Suche nach einem Klettergebiet am Folgetag erwies sich als nicht so einfach. Birgt doch nasses Sandgestein erhöhte Abnutzungs- und Bruchgefahr. Überdachte und damit eher trockene Felsen wurden daher von einer Schar Kletterfreudiger regelrecht belagert und so verschlug es uns zu zwei Kaminen, die eine ganz neue Fortbewegungsart erforderten. Die Kamine waren unten von eher schlanker Natur – so ungefähr Oberschenkel breit. Nach oben hin öffneten sie sich und so waren am Anfang eher die Knie gefordert und zuletzt zeigte sich, wer seinen Spagat zur Perfektion bringen konn-

te. Trotz einer Vertrauen bringenden Sicherung kostete mich die Kamintour viel Überwindung. Solch Höhen war ich nicht gewohnt. Im Falle des Abrutschens würde man aufgrund Seildehnung und der Höhe einiges mehr hinabrutschen, als in der Kletterhalle erprobt. Das Gestein war für mich als Neuling ebenfalls gewöhnungsbedürftig. Und so ertappte ich mich dabei, wie ich an meinen Grenzen kratzte. Auch an diesem Abend sollten wir wieder mit einer herrlichen Aussicht vom Hirschgrundfelsen, natürlich erklettert und zusätzlich mit Bier belohnt werden. Am letzten Tag gingen wir ins Gebiet, in dem sich Tümpelgrundwand und Erikascheibe die Hand reichen. Das Vertrauen zueinander war in den vergangenen Tagen stetig gewachsen. Die Kursleiter harmonisierten sehr gut miteinander (Denis – der Vorantreibende und Anke – die (Be)Ruhige(nde)) und hatten es geschafft, auf die unterschiedlichen Charaktere und Kletterfähigkeiten der Teilnehmer einzugehen. An dieser Stelle möchte ich eine Selbsteinschätzung abgeben, die vielleicht späteren Unentschlossenen für den Kurs hilfreich ist. Ich bin froh, am Kurs teilgenommen zu haben, auch wenn ich jetzt denke, dass ich, wenn ich schon fortgeschrittener gewesen wäre, den Kurs mehr hätte genießen können. Ich war das erste Mal Klettern im Elbsandsteingebirge und ich war bisher auch in anderen Outdoor-Klettergebieten in und um Dresden eher selten. Respekt vor der Höhe und die Trittsicherheit blockierten mich einige Male – eine Unsicherheit, die ich so nicht kannte. Also, geht raus in die Natur und wenn ihr merkt, dass ihr schwindelfreier seid, dann sei euch der Kurs herzlichst empfohlen. Ich denke, dass die Voraussetzung, sicher im Schwierigkeitsgrad 5 zu klettern, realistisch ist – eine Voraussetzung, die ich eher grenzwertig erfüllt habe. Ich bedanke mich bei allen Kursteilnehmern und -leitern für dieses tolle Erlebnis und für die gesammelten Erfahrungen!

Katja

Gedanken zum Kurs "Sichern und Stürzen"

Als ich den Kurs „Sichern und Stürzen“ absolvieren sollte, war ich mehr als nur skeptisch. Seit mehr als 30 Jahren gehe ich aktiv Klettern und nun sollte ich mich von jemandem belehren lassen. Dass es dann anders kam, kann ich heute mit einem Lächeln erstaunt feststellen.

Der Kurs ging 3 Stunden und wir waren 4 Teilnehmer mit unterschiedlichstem Wissensstand. Peter als unser Kursleiter ging sehr gut mit dieser Situation um. Er gab allen vieren Ratschläge und somit fühlten wir uns sehr gut betreut. Für mich stellte sich heraus, dass sich kleine Fehler über die Jahre eingeschlichen hatten. So wurden mir die Augen geöffnet. Wenn wir jetzt in der Kletterhalle trainieren, schaue ich noch genauer hin.

Bedingt durch meinen Beruf treffe ich immer öfter auf Unfallopfer aus den Kletterhallen. Das zeigt mir, wie wichtig dieser Kurs für das Hallenklettern ist. Dieser Kurs leistet also einen wichtigen Beitrag für die Unfallvermeidung und somit kann ich diesen Kurs nur weiterempfehlen.

Auch möchte ich hiermit „Danke“ sagen, dass es Menschen gibt, die ehrenamtlich anderen so notwendige Dinge vermitteln.

Stefanie Kraft

Kursplan 2017

Die Planung für die Kurse 2017 ist im vollen Gang. Gemeinsam mit den Übungsleitern bemühen wir uns, so viele Kurse wie möglich bereits zu Beginn des Jahres auszuschreiben.

Viele Termine zum Schnupperklettern, Sichern und Stürzen sowie ein Alpinkletterkurs (wie auf S. 26) und Klettersteige begehen mit Kindern stehen schon fest.

Alle Kurse findet ihr auf unserer Website unter Ausbildung & Kurse.

Vor allem den Kurs "Sichern & Stürzen" wollen wir euch weiterhin ans Herz legen. Dem Kletterpartner und sich selbst etwas mehr Sicherheit schenken: Ein Gutschein für "Sichern und Stürzen" ist sicherlich auch ein schönes Weihnachtsgeschenk ohne großen finanziellen Aufwand.

Anzeige



Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de
 Zahntechnik Schönberg · Altseidnitz 19 · 01277 Dresden · Tel. 0351/2519933 · Fax 0351/2519935
 kostenlose Beratung · Montag-Freitag 8.00 – 16.45 Uhr



Alpinkletterkurs

„Das Wetter wird ab morgen schlecht und erst wieder schön, wenn wir abreisen!“ Mit diesem Satz sollte unser Kurs beginnen.

Der Sächsische Bergsteigerbund e.V. bietet eine Reihe von Kursen und Fortbildungen an. Für den Zeitraum vom 03.09.-07.09.2016 wurde ein „Mehrseillängenkurs“ in den Lechtaler Alpen (Österreich) angeboten. Somit fanden sich insgesamt 13 Menschen aus Dresden und Umgebung an der Steinseehütte ein. Wir waren alle sehr überrascht, wie vielfältig unsere Personkonstellation war. Doch unsere Erwartungen wurden am Ende alle erfüllt, darin waren wir uns einig.

Am Samstag waren die Anreise, die Kilometer- und Stundenanzahl unterschiedlich, doch die erste Prüfung für den Kurs war definitiv der Aufstieg zur Hütte. Nachdem man den holprigen und schmalen Vieh- und Traktorweg zur „Alfuzalm“ mit dem Auto überwunden hatte, waren es noch knapp 800 Höhenmeter, welche man mit der Kraxe aufsteigen musste. Es lockte ein leckeres Abendbrot, frisch gezapftes Bier oder ein warmer Tee. Obwohl unsere Gruppe noch nicht ganz vollständig war, wurden die

ersten Klettererfahrungen ausgetauscht. Später versammelten wir uns vor der Hütte und Christoph, einer unserer Kursleiter, überbrachte uns die Wetternachricht. Dass wir das Beste aus der Lage machen müssen, war klar, was wir in der begrenzten Zeit schaffen, nicht. Darum entschieden wir uns, dass der morgige Tag ausgeschöpft werden muss und die Gruppe wurde in Seilschaften geteilt.

04.09.2016: Noch sollte das Wetter uns wohlgesonnen sein. Wir schulterten die Rucksäcke und begannen den Aufstieg zum „Spiehlerturm“. Auf dem Weg dorthin zeigte uns Christoph noch den wichtigsten Lehrinhalt des Kurses, die „Standplatzschlinge“. Damit war der Grundstein für das alpine Klettern gelegt. Für 5 Seilschaften an einem Gipfel benötigten wir nicht nur logistisches Geschick, auch die Steinschlaggefahr war hoch und wir mussten gegenseitig auf uns Acht geben. Letztendlich konnten wir uns alle in das Gipfelbuch eintragen. Das Wetter zog sich schon etwas zu und es wurde kälter.

Beim Abstieg kamen die fehlenden Mitglieder unseres Kurses an und wir wurden von unserem zweiten Kursleiter Axel herzlich willkommen geheißen. Wir nutzten das gemeinsame Abendbrot, um Erwartungen an den Kurs, an die Kursleiter und die Möglichkeiten, die uns dieser Ort bieten wird, zu besprechen.

Als wir am folgenden Tag die Augen aufschlugen, durften wir feststellen, dass es regnete und die Temperaturen auf 6 °C abgesunken waren. Das Frühstück wurde etwas in die Länge gezogen und Lehrinhalte in die Vormittagsstunden gelegt. Wir fanden uns neben unserem Schlaf-lager ein, wo wir genügend Platz hatten, denn die Hütte hatte sich von Besuchern geleert. Wir machten uns vertraut mit dem „Gleitenden Seil“ und der Tourenplanung, mit Karte und Kletterführer. Am Mittag verzog sich der Regen und wir packten erneut die Klettersachen, um in dem nahe gelegenen Klettergarten, „Vorstieg“ und das Legen von mobilen Sicherungsgeräten zu üben. Neben eingefrorenen Händen und klammen Gliedern durften wir uns schon an ersten Erfolgserlebnissen erfreuen. Am Abend wurden die zuvor behandelten Lehrinhalte noch einmal ausgefeilt.

Der nächste Morgen zeigte sich nebelverhangen und regnerisch, ein Bild, welches wir leider schon kannten und uns nicht überraschte. Wie man eine Wander- oder Kletterkarte richtig interpretiert und den Kompass benutzt, vertieften wir. Unser Fenster zur Dachluke vor unserem Schlafzimmer war leider nicht ganz dafür ausgelegt, daran eine Berggretung zu demonstrieren.

Kurz danach klarte es etwas auf und wir packten erneut die Sachen. Wir übten an den Findlingen, Inhalt: Standplatzbau mit anschließender Bewertung und Berggretung (diesmal mit vollem Gewicht). Die Kälte machte uns erneut zu schaffen und nur ein kleiner Teil unserer Gruppe ging zwei Blöcke weiter und kletterte einige kurze Routen. Der Abend wurde genutzt, um unseren Kletterführern ein Feedback für die vergangenen Tage zu geben. Dabei wurde deutlich, dass jeder dankbar für die neu erworbenen Kenntnisse ist und die Erwartungen voll und ganz erfüllt wurden. Trotz des Wetters haben wir die Chancen genutzt, die uns gegeben wurden. Wir alle waren begeistert!

Am nächsten Tag zeigte sich das Lechtal von seiner besten Seite und die warmen Jacken blieben im Rucksack. (Fast) alle stiegen zum „Parzinnenturm“ auf, die Routen wurden schon am Vorabend verteilt, damit alles schnell und zügig ablaufen kann. Der Gruppenführer gab ab einer bestimmten Höhe das Kommando zum Aufsetzen der Helme und kurz danach befanden wir uns am Fuße des Berges. Das Klettern konnte beginnen. Für einige war es ein Genussklettern. Wir konnten im Vorstieg zeigen, was wir gelernt hatten, sogar ein Kamin lud zum Klettern ein. Oben angekommen genossen wir die Sonne und die Aussicht. Nach dem Gruppenfoto galt es, ein letztes Mal gemeinsam abzusteigen, wobei jeder seinen Blick auf die umliegenden Gipfel warf. Der Kurs hat Lust auf mehr gemacht!

Friederike





Kontakt JSBB

0351/481830-18 ~ fsj@bergsteigerbund.de

Materialverleih: Di 17:45 Uhr bis 19:30 Uhr

In den Ferien nach Absprache

jugendmaterial@bergsteigerbund.de

Jugendmaterialausleihe JSBB/JDAV

An dieser Stelle möchten wir euch nochmal auf die Jugendmaterialausleihe aufmerksam machen, hier bekommt ihr für die Tourenski-Saison alles, was ihr braucht: Tourenski, Felle, Harscheisen, Stöcke, LVS, Schaufeln, Sonden und vieles mehr. Die aktuellen Preise findet ihr auf der JSBB-Webseite. Wir empfehlen euch, benötigtes Material rechtzeitig zu reservieren. Unter jugendmaterial@bergsteigerbund.de beantworten wir eure Fragen zum Material und nehmen eure Reservierungsanfragen entgegen.



"Hüttentour Ostalpen"

In der ersten Sächsischen Herbstferienwoche 2017 - vom 30.09. bis 08.10. - wollen wir mit euch auf Hüttentour gehen. Neben den Übergängen werden wir uns auch einige Klettersteige und kleinere Gipfel vornehmen. Die genauen Informationen findet ihr auf der JSBB-Webseite. Für Fragen und Anmeldungen stehe ich gern zur Verfügung.

Manuel

(E-Mail: manuel.zahn@bergsteigerbund.de)

Auszeichnung für Malte

Wir freuen uns, dass auch aus unseren Reihen jemand für besonderes Engagement ausgezeichnet wurde. Zur Mitgliederversammlung erhielt Malte Adam die Ehrennadel des SBB in Silber für jahrelange Jugendarbeit und Betreuung der Jugendausleihe. Auch wir sagen: Danke, Malte!

Info für alle Jugendleiter:

Am Montag, den 09.01. findet die erste Jugendleitersitzung des Jahres statt. Diese beginnt um 18:00 Uhr im Seminarraum des Vereinszentrums. Für Essen und Trinken wird gesorgt. Thema wird unter anderem die Osterfahrt nach Polen sein.

Winterferienprogramm

Bald ist wieder Winter und für die kalten Ferien im Februar haben wir uns wieder ein kleines Programm überlegt.

In der Woche vom 20.02. – 24.02. erwarten euch Abenteuer bis zum Abwinken: Klettern, Höhlentouren, Eislaufen, Seilbahnen, Übernachten im Boulderraum und vieles mehr...

Falls ihr Interesse habt: Am 09.01. um etwa 16:00 Uhr wird die Online-Anmeldung freigeschaltet.

Dort findet ihr dann auch alle wichtigen Infos zu der Woche. Achtung: Schriftliche Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Neue Ringe im Bielatal

In der 6. Sommerferienwoche durften Svea und ich Wido beim Wechseln zwei alter Ringe helfen. Doch als erstes überprüften wir einen lockeren Felsblock an der Lebensuhr. Wir mussten Wido hochsichern, damit er den Block testen konnte - er durfte dranbleiben. Danach gingen wir um den Felsen herum, wo Swea den ersten Ring wechseln durfte. Sie musste erst lange am Herausziehen des Ringes arbeiten, um dann den neuen Ring einzusetzen. Ich war währenddessen das Bodenpersonal und habe mich darum gekümmert, dass alles, was die beiden brauchten, auch zu ihnen hoch kam.



Als nächstes ging es zur Herbstspitze, wo dann auch ich endlich einen Ring wechseln durfte. Dieser war schon ganz rostig und hätte niemals einen Sturz ausgehalten. Danach fing es jedoch an zu regnen und wir gingen zurück zur Bieltalhütte. Es war ein sehr schönes und lehrreiches Erlebnis. Die Ringe, welche wir aus der Wand geholt haben, durften wir am Ende ausnahmsweise als Andenken behalten.



Osterfahrt 2017



Nächstes Jahr fahren wir in den Osterferien in die polnische Jura, um weitere wertvolle „Auswärts-Erfahrungen“ zu sammeln. Der Zeltplatz in Podlesice wird unser Basis-Lager sein. Von dort aus können wir alle Gipfel/Wände des Klettergebiets erreichen. Bei dieser Fahrt ist ein Mindestalter von 10 Jahren und Klettererfahrung (mind. 5. Sächs. Schwierigkeitsgrad) erforderlich. Das Anmeldeformular ist auf der JSBB-Website zu erreichen und wird am 09.01.2017 um 17:00 Uhr freigeschaltet. Bei Fragen könnt ihr euch jugendmaterial@bergsteigerbund.de wenden. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

Kurz zusammengefasst:

- Anmeldebeginn: 09.01.2017 17:00 Uhr, auf JSBB-Website
- Mind. Alter 10 Jahre, Klettererfahrung (mind. 5 Sächs. Schwierigkeitsgrad)
- Teilnehmergebühr: 130 €
- Start: Mo, 17.04.17 07:30 Uhr
- Ort: Podlesice, Polen
- Ende: So, 23.04.17 ca. 17:00 Uhr, am Vereinszentrum



Kletterlager 2016 – typisch Herbst

Kalt, nass und erlebnisreich – eben Kletterlager, das Herbstkletterlager 2016. Es ging mit Zug und Bus nach Tschechien, genauer auf einen Zeltplatz bei Tisá.

Svenja Thömel

Bei den durchschnittlich 8°C schliefen wir natürlich nicht in Zelten, sondern in kleinen 4er Hütten. Alles ungeheizt. Deshalb war es auch kein Wunder, dass manche gleich mehrere Schlafsäcke, Thermoskannen und Daunenjacken dabei hatten.

Die Leute aus der Pfalz, welche eigentlich zum Austausch kommen sollten, blieben auch zu Hause.

Naja jedenfalls: als wir am Samstag, dem 8.10.2016 auf der Wiese mit den Hütten ankamen, bauten wir erst einmal ein großes Partyzelt auf. Mit Hilfe von allen elf Teilnehmenden, drei Betreuenden und Teamwork stand dieses schnell, inklusive den Klappbänken. So blieb noch Zeit, die sehr nahe gelegene Felsenstadt von Tisá zu inspizieren.

Schnell wurde klar, dass das mit dem Klettern schwierig werden würde: Der Sandstein war durchgeweicht und es würde dauern, bis die Felsen wieder besteigbar wären.

Und so verbrachten wir die Woche:

Zuerst Klettersteig in Děčín, wobei jeder sich seine Wegschwierigkeit aussuchen konnte. So ging es mit Klettersteigset eine Felswand mitten in der Stadt hoch. Jedoch machten wir eine etwas beunruhigende Erfahrung mit einem Betrunkenen und der Polizei, was die nächsten Tage noch für Gesprächsstoff sorgen würde.

Auch am nächsten Tag regnete es wieder (bzw. immer noch). Wido fand eine Alternative: Klettern an einem schnell trocknenden Basaltfelsen, dem Sperlingsstein. Der Weg dorthin erforderte jedoch wieder das Auto. Unterhalb der

höher gelegenen Felsen gab es alte Obstbäume und einen kleinen Lagerplatz, wo wir gemeinsam versuchten, in irgendeiner Weise bei dieser Feuchtigkeit ein Feuer zu Stande zu bekommen. Es war irgendwie gemütlich und das Klettern war dann mehr eine Nebenbeschäftigung. Eine andere Variante, um bei Regen den Tag zu nutzen, war wandern. Deshalb ging es auch zum und auf den nahegelegenen Schneeberg - klingt langweilig, war es aber nicht, denn das ist es mit Kletterern nie: Auf dem Weg kamen wir an Aussichten vorbei, suchten eine Höhle (welche aber unentdeckt blieb), lasen Black Storys vor und quatschten. Oben angekommen wärmten wir uns in der Gaststätte auf und boulderten ein wenig an den kleinen Felsblöcken auf dem Schneeberg.

Auch in der Kletterhalle in Ústí war es zum Glück trocken und so verbrachten wir einen Tag dort. Doch was gibt es für Donnerstag? Durch eine hübsche Schlucht im „Himmelreich“ ging es wieder zum Schneeberg, der Hüttenwirt kannte uns mittlerweile schon.

Dann wurde es uns aber zu viel – am Freitag war es immer noch eisig kalt und viel zu windig, auch wenn man sich mittlerweile irgendwie daran gewöhnt hatte. Wir beschlossen, alles in Rekordzeit zusammenzupacken, den Zeltplatz

zu verlassen und in das traute Vereinszentrum zu fahren. Wir waren froh, endlich nicht mehr so viele Schichten anhaben zu müssen und kletterten bis abends in der Halle. Um Mitternacht hatten wir sie schließlich für uns allein und machten es uns für das Schlafen bequem. Die Hoffnung, am nächsten Morgen schönes Wetter vorzufinden, wurde vom Regen weggeschwemmt. Aber Wido ließ sich nicht unterkriegen und so fuhren wir zum Hummelstein, wo wir an der Hornschieferwand einige Routen kletterten. Mittags sahen wir dann doch sogar endlich mal wieder etwas blauen Himmel.

Das Essenmachen war auf einem Zeltplatz ohne feste Küche und Dach über dem Kopf ohnehin eine Herausforderung gewesen (essbar war trotzdem das meiste) und so machten wir uns am letzten Abend im Vereinszentrum Burger. Nach Seilbahn und Routenschrauben brach auch schon die letzte Nacht an.

Dann war eine lange, kalte Woche vorbei. Ich kann aber nicht sagen, sie sei ins Wasser gefallen oder ähnliches, denn ich habe mal wieder tolle, nette Leute kennen gelernt sowie Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt - das ist schließlich der Sinn eines Ferienlagers, wobei die Kletterferienlager immer von ganz besonderer Art sind.



Sächsische Meisterschaft 2016



Julia Winter im Finale Foto: Theo Zahn

Auch in diesem Jahr fanden die Sächsischen Meisterschaften (gleichzeitig auch Berliner Meisterschaft) in der Halle des SBB statt. Im Gegensatz zum letzten Jahr kamen nochmal ein paar mehr Starter – fast 200 Kletterer von der F-Jugend bis zur Altersklasse 40+ waren da. Besonders erfreulich war, dass das Starterfeld der Damen um einiges größer war als im letzten Jahr. Hier holte sich Julia Winter (SBB) den Tagessieg und damit auch den Titel der Sächsischen Meisterin. Der Titel des Sächsischen



Meisters ging diesmal nach Leipzig an Martin Zelfel, doch den Tagessieg sicherte sich wie auch schon 2015 Stephan Vogt aus Berlin. Hart umkämpft war auch die Wertung in der AK 40+. Hier räumte Andreas Huke (SBB) das

Feld mehr oder weniger von hinten auf. Als 5t-Platzierter nach den Qualifikationen ging er als zweiter Starter in das Finale und scheiterte erst am Finalgriff. Die Freude über den 1. Platz war riesig.

Auch bei den Jugendlichen wurde hart gekämpft. Die Startenden des SBB zeigten sich in sehr guter Form. Viele erste, zweite und dritte Plätze konnten erreicht werden.

Ein absolutes Highlight waren auch die Speedwettkämpfe. Julian Radecker hatte dafür schon im Vorfeld viel trainiert und zeigte bereits beim Deutschlandcup in Neu-Ulm, dass ihm diese Disziplin liegt und Spaß macht – dort belegte er Platz 3. In weiteren Trainingseinheiten kam er der 10 Sekunden-Marke immer näher. Das I-



Martin Zelfel am Topgriff im Finale Foto: Theo Zahn

Tüpfelchen hatte er sich aber für die Sächsische Meisterschaft aufgehoben – 9,85 Sekunden, neuer Sächsischer Rekord – die Zuschauer waren begeistert. Wir freuen uns schon auf das kommende Jahr.

Es war ein langer Wettkampftag, der so erfolgreich hätte nicht stattfinden können, wenn wir nicht wieder über 50 Helfer an unserer Seite gehabt hätten, die ihre Aufgaben souverän erledigt haben. Vielen Dank euch allen nochmal an dieser Stelle. Danken möchten wir auch allen

Julian Radecker bei seinem Speedrekord Foto: Emily Winkler

Helfern, die bereits in der Vorbereitung involviert waren und die stundenlang 1000e Klettergriffe von unseren Wänden abgeschraubt und gewaschen haben. Danke auch an unsere ehrenamtlichen Routenschrauber, die in einer sensationellen Zeit die Wände nach dem Wettkampf wieder voll geschraubt haben.

Auch ohne unsere Sponsoren hätte der Wettkampf so nicht stattfinden können: Danke an Gipfelgrat, Edelrid, Boulders - Kletterhallenservice und die Bergsichten für die Bereitstellung von Sachpreisen. Danke an Opacher für 300 L Wasser und Schorle für das Wettkampfbuffet. Dieses wurde auch von der Obstscheune Krietzschwitz mit 50kg Äpfeln unterstützt und von Selgros. Unser Dank gilt auch der Ostsächsischen Sparkasse, die uns mit dem



Die Finalisten der AK40+ in der Isolation. Andreas Huke 2ter von rechts.
Foto: Theo Zahn

Entwurf und der Herstellung der Wettkampfhirts unterstützt hat und auch an Vertikalıs, die sich dort finanziell mit engagiert haben.

Wir freuen uns bereits auf die Wettkampfsaison 2017 und sind gespannt wo, dann die Landesmeisterschaften stattfinden werden.

Jugend-Weltmeisterschaft in China

Während bei uns die Sächsischen Meisterschaften stattfanden, war Johanna Holfeld in China unterwegs. Durch ihre guten Leistungen zu europäischen Jugendcups konnte sie sich für die WM in Guangzhou qualifizieren. Jeden Tag haben wir ihr kräftig die Daumen gedrückt. Sie ist mit Ergebnissen nach Hause gekommen, die sich sehen lassen können! Im Leadwettkampf schaffte sie es bis ins Finale und erkämpfte sich einen hervorragenden 8. Platz. Im Bouldern - ihrer Lieblingsdisziplin - kam Hanni leider nicht über das Halbfinale hinaus, beendete den Wettkampf aber trotzdem mit einem starken 10. Platz. Herzlichen Glückwunsch Hanni!



Hanni im Leadfinale der Jugend-WM in China Foto: Eddie Fowke - IFSC

Tipp: Oderwitzer Spitzberg

Phonolith ist ein Gestein, das schnell trocknet. Der zweite Vorzug: Am Spitzberg bei Oberoderwitz in der Oberlausitz handelt es sich um ein Sportklettergebiet mit rund 90 bohrhakengepickten Routen für Kinder bis Könnner. Und: man hat hier einen echten Gipfel, 510 Meter hoch und erreichbar für Kletterer wie Wanderer. Die Rundumsicht geht in drei Länder. Gleich darunter lädt die Bergbaude ein. Die SBB-Gruppe der Alten vom Berge war schon mehrmals dort, Fahrgemeinschaften ermöglichen auch Nicht-Pkw-Besitzern einen genussvollen Klettertag. Auf den kurzen Routen von II bis IV im Kinderklettergarten geht es hintereinanderweg, die Wände von unten mit einer Höhe von 30 bis 50 Metern erfordern schon mehr Zeit und Einsatz. Zwei Klettersteige (A/B und C/D) gibt es auch. Das Hinfahren lohnt sich!

Bei unserem Aufenthalt im Herbst lernten wir mit Volker Heinrich denjenigen Mann kennen, der bei Reisen nach Lanzarote und in die Schweiz auf Sportklettergebiete stieß und nach gründlicher Information zur Sache beschloss, so etwas in der Oberlausitz einzurichten. Nachdem er nicht überall auf Zustimmung für seine Idee stieß, kaufte er auf Freundesrat kurzerhand das ganze Gelände und erwarb sich so Handlungsfreiheit. Im Jahr 2000 fing er an Felsen zu putzen, Routen zu planen und Bohrhaken zu schrauben und gewann Unterstützer. 2003 war Einweihung. Im „Sportkletterverein Oderwitzer Spitzberg“ fanden sich Leute zusammen, die sich um Erhalt und Pflege des Geländes kümmern. Infotafeln helfen bei der Orientierung, eine Holzhütte dient zum Unterstellen. Im oberen Teil tummeln sich seitdem immer wieder Kindergruppen und Familien. Als mögliche Belohnung fürs Klettern auch mal eine Fahrt mit der Sommerrodelbahn – das gibt es wohl

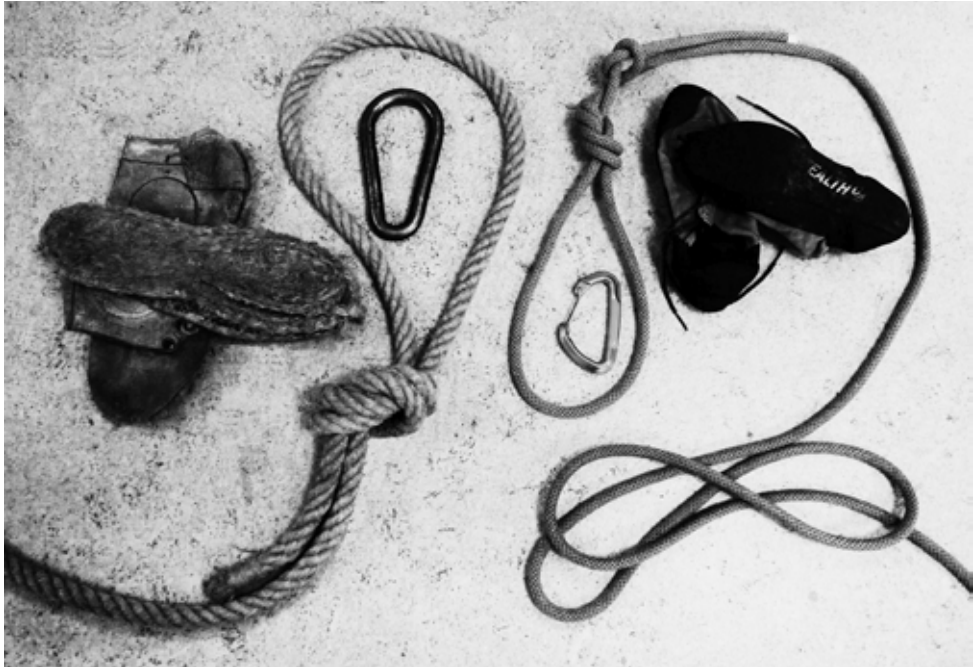
nicht so schnell wieder. Etwa die Hälfte der Aktiven, meist mit Interesse für die höheren Wände, kommt übrigens aus dem benachbarten Tschechien.

Volker Heinrich, inzwischen 73, ist immer noch ein sportlicher Haudegen (1989 Skiabfahrt vom Pik Lenin, 2016 Biwak auf dem 5671 m hohen Damavand im Iran). Gerade hat er die Spitzberg-Routen durchgeprüft und zum Teil neu geschraubt. Vier Dresdner „Alte“ sicherte er über eine Route von unten, beginnend an der Zahl 12, etwa III+, zum Ausstieg auf einer Felskanzel, unweit vom Gipfelbuch. Wir waren erneut recht angetan vom zuverlässigen, scharfkantigen Gestein. Bisher hat bzw. hatte diese Route noch keinen Namen. Im für 2017 geplanten neuen Kletterführer wird sie „Alte vom Berge“ heißen. Ein Ansporn mehr, wieder hinaufzufahren.

*Eva-Ursula Petereit,
Gruppe Alte vom Berge*



Kletterausrüstung im Wandel der Zeit



Unsere Klettermodenschau zum 120. Stiftungsfest

Das 120. Stiftungsfest des TC Wanderlust 1896 Dresden feierten wir Mitte Oktober im Mayenhof in Schellerhau, zusammen mit Gästen von der Berglust, den Bergfreunden und den Schwefelbrüdern. Leider mussten die Frankensteiner absagen, da sie am gleichen Wochenende ihr Abklettern in der Saupsdorfer Hütte hatten. Vom SBB begrüßten wir am Freitag Alexander Nareike und am Sonnabendmorgen traf Uli Voigt ein.

Der erste Höhepunkt unseres gemeinsamen Wochenendes war am Freitagabend die Taufe von drei neuen Mitgliedern. Nachdem 1908 letztmalig Frauen aus der Altstädter Wandervereinigung in die Wanderlust aufgenommen wurden, ist Corinna der erste weibliche Neuzugang seit dieser Zeit. Ob Mann oder Frau, die Taufprozedur galt für alle: Angefangen vom

Barfußparcour, über das „leckere“ Taufmenü bis zur kräftigen Wasserdusche unter freiem Himmel in dieser sehr kühlen Herbstnacht im Erzgebirge.

Am Samstagabend startete die große Klettermodenschau. Wir versuchten mit möglichst originalen Ausrüstungsgegenständen den Zeitgeist dieser unterschiedlichen Epochen darzustellen. Die historischen Sachen wurden von verschiedenen Bergfreunden zusammengetragen. Mein kleines privates Klettermuseum verpackte ich in mehrere Kisten und so ähnelte die Fahrt nach Schellerhau eher einem Umzug, als einer gemütlichen Wochenendfahrt. Manch Jüngerer hat da gestaunt, als es galt, die alte Ausrüstung anzulegen. Schwer, unhandlich und unbequem war das. Sie merkten, wie umständlich es ist, sich mit einem steifen 16 mm Füssner-Seil einzubinden und die schweren Nagschuhe an den Füßen zu tragen. Mit dem

noch vorhandenen 24m Seilrest, einer dreilitzig gedrehten Konstruktion, war in den 50er Jahren die Seilschaft Dunger-Klingelhöffer-Israel unterwegs, so wie auch viele andere Kletterer. Wenn man diesen Rest auf ein 40 m Seil hochrechnet und vier Schlingen mit Stahlkarabiner dazurechnet, dann kamen schnell mal 12 kg auf die Waage und damit wurden Viller geklettert. Heute wiegen die Seile 50 g/m und eine Exe mit zwei Karabinerchen liegt unter 100g.

Die damals verwendeten Kletterschuhe, wenn überhaupt, sind ein weiteres Thema. Es wurde Barfuß geklettert oder Dachdeckerschuhe benutzt. Noch in den 50er Jahren hat man alte Hanf-Clubseile für die Besohlung hergenommen. Bei der Wanderlust wurde erst 1964 das letzte Hanfseil aussortiert.

Unser Modell „Max“ (1930 bis 1950) betrat dann in alter Gebirgsausrüstung, mit einem Pickel (von Max Richter) und den handgeschmiedeten Steigeisen von Alfred Hermann den Saal. Um den Bauch mit einem Sackstich eingebunden und von einem Bergfreund mit der alpinen Schultersicherung gesichert. Im Vorkriegsrucksack von unserem ehemaligen Mitglied Johann befanden sich noch weitere Utensilien aus dieser Zeit. Solche Ausrüstungsgegenstände wurden noch lange nach dem Krieg zwangsläufig verwendet.

Das folgende Modell „DDR“ trug zur weiteren Belustigung aller Gäste bei, allerdings fanden wir die damalige Mangelversorgung an Kletterausrüstung eher traurig. In klassischer Brusteinbinde, Knoten bereits vorne, wurde er mit der einfachen Kreuzsicherung gesichert. Das Anlegen dieser Brustsicherung lief auch nicht mehr so flüssig wie früher ab. Aber das Modell war trotzdem gut gesichert. Die viel verwendete Fahrradkappe als Kopfschutz und die ersten dünnen Schlingen aus spiralgeflochtenen Material (Ø 6 und 8 mm) sowie die steifen Kernmantelschlingen (Ø 5 und 7 mm) umgehängt trat unser Modell ein. Die Stahlkarabiner waren

inzwischen etwas leichter geworden und zogen trotzdem ganz schön nach unten. Bei den Seilen konnte man zwischen dem spiralgeflochtenen Seil, welches ich noch in der originalen Verkaufsverpackung zeigen konnte, und dem neueren Kernmantelseil wählen. Die Haltbarkeit bei Stürzen war bei beiden Seiltypen eher fraglich.

Dann, irgendwann Ende der 70er, kamen die ersten Westschlingen, Seile und Kataloge über die Grenze. Man verschlang den Alpinismus und baute die westliche Ausrüstung nach: Abseilacht, Stichbremse, Steigklemme, Fifi, Steigleiter, Haken, Gurte und sogar Steigeisen. All das gehört zur DDR-Zeit und konnte den Gästen mit Einzelstücken vorgeführt werden.

Uns war kein Material zu wertvoll und so fertigten z.B. Detlev Hinrichsen, Gerd Donke und ich einige Abseilachten aus bestem V2A als private „Konsumgüterproduktion“ des VEB Hochvakuum für uns und unsere Freunde.

Als dann die ersten Ruppberg-Alu-Karabiner aus Zella-Mehlis auf den Markt kamen, atmete die DDR-Klettergemeinschaft auf. Leider gab es diese Karabiner nur in begrenztem Maße. Nach einigen Anlaufproblemen waren diese im Westen auch begehrt, denn sie hielten die vorgegebenen Werte und waren billiger als Markenprodukte. Dieser Ruppberg wurde zu einer Ersatzwährung für die Beschaffung anderer Ausrüstungsgegenstände.

Parallel lief in den 70/80er Jahren die Big-Wall-Ära an. Unser Modell „Yosemite“, behangen mit allen verfügbaren Haken (auch den ersten Bohrhaken), Keilen, Stoppern, Hexen und Exen, Friends und Karabiner, ein Joint zwischen den Zähnen, die Finger getapt und gekalkt - betrat die Arena. Was für ein Unterschied zum eher schlicht wirkenden Modell „DDR“.

Nachdem sich später Modell „Yosemite“ mehr dem ursprünglichen Klettern zuwandte, erfand es auch noch das Freeclimbing, ohne sich die Frage zu stellen: Wer hat's erfunden?

Bei unserer Modenschau übersprangen wir nun die Gegenwart, denn jeder kennt hoffentlich seine Ausrüstung und durch einen Zeitsprung landeten wir in der #Modernen Zeit. Unser Modell „Jungmanagerin“ - einzigste Ausrüstung sind die Schuhe und der Gurt - ordert ihr Naturerlebnis zukünftig mit einem Wisch-Fon über die Saxony-Rock-Climbing-Prepare-App. Wie von Geisterhand wird der Sicherungsautomat am Einstieg platziert und die mobilen Sicherungsmittel platzieren sich von selbst am Felsen. Sie, die „Jungmanagerin“ steigt nur noch ein, hängt ihr Seil in die vorinstallierten Karabiner und der explodierende Sicherungsautomat wird sofort durch einen Servicetechniker repariert. Er ersetzt in den #Modernen Zeiten den Sicherungsmann/-frau. Auf dem Gipfel verweilt sie nicht lange, die Zeit reicht gerade zum Gipfel-Selfie für ihre FB-Community. Dann hetzt sie weiter. Noch schlimmer geht es bereits heute am Mt. Everest zu. Die letzte Szene spielte einen

Meter unter dem Gipfel von diesem hohen Berg. Das Modell „Ludmilla“ – eine Nichte von Vladimir, kann sich mit ihrem Geld alles kaufen. Sie buchte das Rundum-Paket für den Gipfelsieg und der Sherpa muss nur dafür sorgen, dass sie mit allen Mitteln den höchsten Punkt erreicht. Dass auf dem Gipfel ein abgebrochener Fingernagel fast zu einem Nervenzusammenbruch bei der Hochgezogenen führte, ist wohl für jeden verständlich.

Die schönsten Bilder unserer Klettermodenschau könnt Ihr auf unserer Web-Seite unter www.tcwanderlust1896dresden.de anschauen. Seit Gründung der Wanderlust im Jahr 1896 hat sich viel geändert. Wir nehmen das Bewährte und Gute aus diesen 120 Jahren mit und blicken so in eine sicher spannende und erlebnisreiche Zukunft. Auf dieser Reise sind Gäste immer herzlich willkommen.

*Berg Heill!
Knut Israel*



Tradition lebt weiter - Bergsteigerfußballturnier

Nach Holgers eindringlichem Appell nach dem Turnier 2015 (Heft 4. Quartal 2015), an dem nur noch 5 Mannschaften aktiv teilgenommen hatten und das Turnier in Vergessenheit zu geraten drohte, können wir aus 2016 berichten: das Turnier lebt!

Aber der Reihe nach: Nach Abschluss des Turniers 2015 hatten die Kletterklubs KVR und KVF die gemeinsame Organisation und Bewerbung des 2016er BFTs verabredet. Also wurden über den Sommer Anzeigen im Mitteilungsblatt und im Vereinszentrum geschaltet, eine neue Website entwickelt und Mundpropaganda gemacht und - es hat sich gelohnt: zum Turnierstart am 22.10. konnten die Organisatoren immerhin 10 Mannschaften begrüßen, die Meldungen lagen zwischenzeitlich sogar bei 12 Teams. Es gibt sie also doch noch, die fußballbegeisterten Bergsteiger - alles andere wäre auch unerklärlich gewesen. Mit dabei viele ‚alte Bekannte‘, aber auch neue Teilnehmer wie IG Klettern Zwickau, die Exenjäger und die Felsendripler waren am Start. Und dort, wo noch jemand fehlte, wurde

kurzerhand aus anderen Mannschaften aufgefüllt - großer Sportsgeist!

Das Turnier selbst wurde wieder auf dem Kunstrasenplatz in Rathmannsdorf ausgetragen. Der Dank geht hier an den örtlichen Fußballverein, der uns nun schon mehrere Jahre diesbezüglich unterstützt.

In zwei 5er-Staffeln wurden im Vergleich ‚Jeder gegen Jeden‘ zunächst die Staffelpätze ausgespielt. Das Wetter zeigte sich kalt und regnerisch, das tat der guten Laune auf und neben den Plätzen aber keinen Abbruch. In Überkreuzvergleichen zwischen den jeweiligen Staffelersten und -zweiten wurden anschließend die Halbfinals ausgespielt. Dabei setzten sich die jeweiligen Staffelfirsten CC Monolith und K.V. Rohnspitzler durch und qualifizierten sich damit für das Finale. Zuvor wurden noch der 5. Platz (an IG Klettern Zwickau) sowie das Spiel um Platz 3 ausgespielt. Das kleine Finale zwischen der Schandauer Achse und den Eintagespielern (Sieger der letzten Jahre) wurde erst in einem dramatischen 9m-Schießen entschieden



und sah letztlich die Schandauer Achse mit 4:3 vorn.

Nun wartete alles auf das Finale. Die Rohnspitzler, angetrieben vom lautstarken Fanclub, begannen zielstrebig und konnten schnell mit 1:0 in Führung gehen. Nach einem Abstimmungsfehler zwischen Torwart und Abwehr beim CC Monolith trudelte der Ball zum 2:0 in den Kasten - das war schon eine Vorentscheidung. Mit drei weiteren Toren erhöhten die Rohnspitzler bis zum Schlusspfiff das Ergebnis auf 5:0 und feierten damit einen verdienten und vielumjubelten Erfolg. Auch die Torjägerkanone blieb dieses Jahr bei den Rohnspitzlern, Max Eckert war mit 8 erzielten Treffern hier nicht zu schlagen.

Sieger und Platzierte wurden geehrt, die Falkenspitzlerjugend bekam den Preis für's beste Nachwuchsteam (Kasten Radler) und der letzte Platz wurde traditionell mit einem Kasten Bier getröstet. In diesem Zusammenhang wurde auch nochmals der beiden im Spätsommer dieses Jahres in den Alpen verunglückten Falkenspitzlern Tomi und Christian mit einer Schweigeminute gedacht. Sie wären sicher auch gern hier dabei gewesen...

Unser Dank geht an alle Spieler und Mannschaften für eure Teilnahme und den meist fairen Einsatz. Leider waren 2 Verletzungen zu beklagen, eine Muskelverletzung und eine schwerere Schulterverletzung - den Betroffenen gute Besserung. Großer Dank geht natürlich auch an die Sponsoren der Veranstaltung (SBB, Globetrotter, Rumtreiber), an die Helfer im Vorfeld, am Mikro und am Foto, am Grill und am Verkauf und an alle Fans und Zuschauer für die gute Stimmung. Wir hoffen, euch 2017 alle gesund und fußballhungrig wiederzusehen!!

Bis dahin einen schönen Winter und ein erfolgreiches Kletterjahr 2017. Wer eine weitere sportliche Herausforderung im Winter 2017 sucht, dem sei der MIRIQUIDI 24-Stunden-Skilanglauf in Zinnwald Anfang Februar empfohlen (www.24-stunden-ski.de).

*Holger und Volker, im Namen der Organisatoren
(K.V. Falkenspitzler, K.V. Rohnspitzler)*

Genauere Ergebnisse und weitere Informationen unter folgendem Link:

<http://rohnspitzler.de/BFT/index.html>



Fotot: Anne-Marie Bähr

Neues aus Saupsdorf

Der Wind weht um die Berge. Das bunte Herbstlaub ist von den Bäumen gefallen. Zeit, Erinnerungen auszugraben und Pläne fürs nächste Jahr zu schmieden. Doch erstmal zu den vergangenen Monaten in der Saupsdorfer Hütte. Nicht immer geht alles so schnell, wie man selbst und einige andere sich das vorstellen und wünschen. So sind wir derzeit noch immer am WC- Einbau im 1.OG beschäftigt, hoffen aber, dies in den nächsten Wochen endlich abschließen zu können. Die Sitzecke im 1.OG hat ja auch etwas länger gedauert als geplant, genügt nun aber hoffentlich allen Ansprüchen. Anderes geht wiederum schneller als gedacht... kaputt. Und so musste die Spülmaschine vor einigen Wochen durch eine Neue ersetzt werden. Sie ist zwar nicht größer, dafür mit einem Speed-Programm um einiges schneller als die Alte.

Reservierung online

Um Euch und allen Bergfreunden aus nah und fern die Reservierung von Übernachtungsplätzen noch einfacher zu machen, wurde die Saupsdorfer Hütte an das Online-Reservierungssystem des DAV angeschlossen. Dort können nun rund um die Uhr Schlafplätze reserviert werden. Zu erreichen ist das Reservierungsportal über die Hütten-Website www.saupsdorfer-huette.de oder über die Hütten-Suche des DAV. Schon reservierte Übernachtungen wurden bereits von Familie Röllig ins System eingepflegt und müssen nicht erneuert werden. Natürlich können auch weiterhin Übernachtungsplätze telefonisch reserviert werden, jedoch eben nicht rund um die Uhr, sondern nur zwischen 17 und 21 Uhr. Dazu sei nochmals auf die Reservierungs- und Stornierungsbedingungen hingewiesen, die ebenfalls auf der Hütten-Website nachzulesen sind.



Nächstes Jahr

Nun zu den Plänen fürs nächste Jahr. Nachdem mit den WC's im 1.OG dieses Jahr ein Projekt für die Älteren realisiert wird, sollen nächstes Jahr die jüngeren Bergfreunde im Focus stehen. Zum einen ist im Außengelände eine neue Doppelschaukel geplant. Zudem soll im 2. OG eine kleine Boulderhöhle als Schlechtwetter-Variante oder zur sportlichen Betätigung am Abend entstehen. Natürlich stehen auch immer wieder Instandhaltungsmaßnahmen, Renovierungen, Reparaturen und natürlich das Rasenmähen an, für die wir gern noch ein paar Mitstreiter hätten. Gemütliche Hüttenabende inklusive. Bereits Ende 2015 sprach unser Ehrenvorsitzender Uli Voigt mich an, ob wir nicht mal Material für eine Hütten-Chronik zusammentragen könnten. Dies ist auch in Hinblick auf das doppelte Jubiläum unserer Hütte im Jahr 2018 eine sehr gute Idee. Wir würden uns freuen, wenn insbesondere die in den Achtziger und Neunziger Jahren um die Hütte bemühten Bergfreunde die Wintermonate nutzten, in ihren Erinnerungen und Archiven zu kramen und dem SBB einiges Material zur Hütte, wie Bauberichte, Fotos (gern mit Angaben zum Wer-Was-Wann-Wo), Skizzen, Anekdoten und dergleichen zur

Verfügung zu stellen oder Zeit fänden, sich mit uns durch das SBB-Archiv zu „graben“.

Neben den letzten Jahrzehnten als Saupsdorfer Hütte des SBB sind natürlich ebenso Daten, Geschichten, Bilder und andere historische Dokumente aus den nun bald zwei Jahrhunderten des Hauses interessant. Auch für diese Recherchen brauchen wir Eure Unterstützung. Wer da etwas weiß oder weiß, wo etwas steht, ist immer gern gesehen.

Neben der Sammlung für die Hüttenchronik ist 2018 auch eine Jubiläums-Ausstellung geplant, sofern dafür ausreichend Material zur Verfügung steht.

Zum Schluß möchten wir unseren Hüttenwirten Sylvia und Dieter Röllig für die gute Zusammenarbeit danken, die immerhin fast jedes Wochenende und oft auch unter der Woche für unsere Hüttengäste da sind.

Wir wünschen ihnen und allen Bergfreunden eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr, besonders auch all jenen, die uns dieses Jahr tatkräftig unterstützt haben.

Antje und Andreas

huettenwart@saupsdorfer-huette.de

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad

Elektro- u. Kinderfahrräder
Trekking- und Tourenräder
Cross- und Mountainbikes
Fahrradanhänger
Vaude Fahrradtaschen
Zubehör



www.2radHenke.de



Montag-Freitag 9-18 Uhr / Samstag 9-12 Uhr

5% SBB-Rabatt

01277 Dresden-Striesen · Glasewaldtstraße Ecke Augsburger · Telefon/Telefax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de

Trotz Hitze sehr gute Beteiligung an der 35. „Sebnitzer Zuckerkuchentour“

Die diesjährige Auflage der „Sebnitzer Zuckerkuchentour“ wurde von den Veranstaltern der traditionellen Volkssportwanderung, der Sebnitzer Ortsgruppe des SBB, den „Sachsenländer Blasmusikanten“ Sebnitz und dem Freibad Hertigswalde wieder bestens vorbereitet. So konnte die Tour am 27. August, pünktlich 7.30 Uhr gestartet werden. Bereits kurz nach 7.00 Uhr erschienen die ersten Wanderfreunde. Kurz vor 8.00 Uhr hatten sich schon über 60 Teilnehmer auf die Strecken begeben. Drei Strecken (9 km, 14 km und 20 km) standen zur Auswahl. Die angekündigte Hitze, wie in den Tagen vorher, ließ nicht lange auf sich warten. Wanderfreunde sind aber Kälte und Hitze gewöhnt und ließen sich nicht abschrecken. Die Organisatoren der Tour waren erfreut, dass sich trotz 30 Grad im Schatten 361 Wanderlustige an der Zuckerkuchentour beteiligten. Da die Strecken größtenteils durch Wälder führten, waren die Temperaturen erträglich. 10.00 Uhr starteten die letzten Teilnehmer. Insgesamt wurden 6 Kontrollpunkte besetzt, die die Wanderer anlaufen mussten (Hohe Straße am Waldhaus, Wachbergbaude, Tanzplan, Grenzübergang im Sebnitzer Wald, Langer Flügel und Meiche-Weg). Die Posten, die die Teilnehmerkarten der Wanderer abstem-pelten, bekamen einen schattigen Platz.

Erfreulich war, dass aus dem Raum Sebnitz 143 Wanderfreunde kamen. Es folgten aus dem Raum Dresden 65 Wanderfreunde, Oberlausitz 51, Neustadt-Stolpen 37 und aus dem Raum Pirna-Bad Schandau 33 Wanderfreunde. Weitere kamen aus Leipzig, Bremen, Berlin, Crinitzberg, Prag, Dolni Poustevna, Suhl, Olbernhau und aus weiteren Orten.

Ältester Teilnehmer war mit 92 Jahren Siegfried Rudolph aus Sebnitz. Regina Reichelt (83) aus Dresden war die älteste. Jüngster Wander-



„Zum Gerücht“
Täglich
ab 19 Uhr
mit eigenem Bier aus der
Gausbrauerei - Laubegast

Klub's willkommen!
Zum Klubabend
10% Rabatt auf Bier!

Aitlaubegast 5
01279 Dresden
0351/2513425
www.zum-geruecht.de

freund war Erich Geipel aus Dresden mit 5 Monaten.

Viele Wanderer bedankten sich für die gut gewählten Streckenführungen, für den schönen Wandertag, für den guten Service und für die erfrischende Blasmusik der „Sachsenländer Blasmusikanten“. Vielen Teilnehmern war auch nicht verborgen geblieben, dass die alte Wegsäule an der Hohen Straße beim „Waldhaus“ wieder aus dem Unkraut auferstanden und sichtbar geworden ist. Das fand bei einer ganzen Reihe von Teilnehmern Beifall.

Die 35. Zuckerkuchentour war ein schöner Erfolg für die Veranstalter. Diese bedanken sich bei allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben sowie Unterstützung und Hilfe leisteten.

Gunter Seifert

AG - Natur- und Umweltschutz

EU hebt nationale Gesetze zu Mindestflughöhen aus

Das Thema Fluglärm und touristische Tiefflüge beschäftigt die Sächsische-Schweiz-Initiative (SSI) des SBB schon seit 1990. Mit der gesetzlichen Mindestflughöhe von 600 m über Grund war eine für Natur und Menschen vernünftige Vorgabe gefunden worden, mit der man in der Sächsischen Schweiz und auch in Deutschland zufrieden sein konnte.

Doch nun wird das nationale Recht an eine EU-Vorgabe „angepasst“, wie es im Amtsdeutsch heißt. Von der EU wird die bisherige Mindestflughöhe von 600 m bei Überlandflügen auf nur noch 150 m herabgesetzt. Seitliche Abstände von 150 m um das Luftfahrzeug müssen dabei eingehalten werden.

Zur Veranschaulichung: Ein Flug in Augenhöhe der Besucher auf der 190 m über der Elbe befindlichen Bastei-Aussicht ist nunmehr rech-

tens. Auch die Tafelberge können in Plateauhöhe umkreist werden, sofern 150 m seitlicher Abstand eingehalten werden.

Die sächsischen Umweltbehörden sind überzeugt, dass zumindest die in der Nationalparkverordnung festgelegte Mindestflughöhe im Nationalpark von 600 m über Grund höherrangig gewertet und von der neuen Luftverkehrsordnung nicht ausgehebelt wird. Es ist zu hoffen, dass die Piloten aus der Luft die Grenzen des Nationalparks erkennen und ihre Flughöhe anpassen werden.

Leider werden durch diese EU-Regelung die bisherigen strengeren nationalen Gesetze ausgehebelt – damit werden sowohl der Schutz der Vogelwelt als auch der Lärmschutz für Einwohner und Touristen deutlich verschlechtert.

Peter Rölke

Anzeige



Informationen aus der Arbeitsgruppe Wegekonzeption Sächsische Schweiz

Im Rahmen des dynamischen Wegekonzepts im Nationalpark wurde Ende 2015 von der AG Wegekonzeption beschlossen, einen traditionellen Wanderpfad vom Oberen Fremdenweg am Pavillon am Kleinen Winterberg vorbei wieder freizugeben.

Vergleichende Zählungen durch die Nationalparkverwaltung ergaben, dass es seitdem keine deutliche Zunahme der Frequentierung des Weges gab. Die Bergsportverbände werten dies als Erfolg des Miteinanders von Naturschutz und Bergsport. Der Pfad wird von Liebhabern begangen, jedoch nicht von der breiten Masse der Gäste und Touristen.

Die Nationalparkverwaltung informierte über eine schwierige Thematik im Forstgraben im Brandgebiet. Dort wurden zahlreiche alte, teils abgestorbene Buchen durch den Revierförster festgestellt. Für ihn steht die Frage der Haftung bei Personenschäden, für die in der aktuellen Rechtsprechung der Revierförster verantwortlich gemacht wird. Entscheidend für die weitere Vorgehensweise ist in erster Linie die Wegekategorie.

An einem viel begangenen Wanderweg mit Farbmarkierung müssten die Bäume umgehend gefällt oder Äste herausgesägt werden. Durch den Forstgraben führt jedoch kein farbmarkierter, sondern nur ein mit einem Wegweiser beschilderter Weg. Da die Frequentierung auf diesem Weg relativ gering ist, wurde seitens der Nationalparkverwaltung entschieden, die alten Buchen stehen zu lassen und den Anfang und das Ende des Weges mit einem Überstieg (wie auch andernorts üblich) zu versehen. Der Weg durch den Forstgraben ist auch ohne Weg-

weiser begehbar, da er nicht in der Kernzone des Nationalparks liegt und außerhalb dieser jeder erkennbare Weg begehbar ist.

Der Forstbezirk Neustadt fördert seit 2015 das Projekt eines mehrtägigen Wander- und Trekkingweges im Gebiet der südlichen Sächsischen Schweiz, ausschließlich im LSG, unter dem Namen „Forststeig Elbsandstein“. Der Steig soll, mit etlichen Schleifen, eine Länge von etwa 100 km haben. Dabei bietet der Forst den Wanderern Trekkinghütten und Biwakplätze an, für die man an verschiedenen Stellen, auch beim SBB, Tickets kaufen kann, um dort zu übernachten.

Die Unterkünfte sind einfach ausgestattet. Bisher wurden die Trekkinghütten sehr gut angenommen, resümierte Forstbezirksleiter Uwe Borrmeister. 2016 wurden zwei Biwakhütten am Taubenteich nahe der böhmischen Grenze und südlich des Zschirnstens und eine weitere Trekkinghütte südöstlich des Rotsteins eröffnet. Geplant ist die Eröffnung des Forststeigs für 2018. Als Markierung ist ein eigenes Symbol geplant, informierte Forstbezirksleiter Borrmeister.

Die Nationalparkverwaltung ging auf die zunehmende Nutzung nicht gestatteter Wege und Pfade im Nationalpark ein. So wurden z.B. 4000 Begehungen im Jahr auf einem nicht gestatteten Pfad in der Kernzone festgestellt. Außerdem kritisierte die Nationalparkverwaltung die Bewerbung dieser illegalen Pfade sowohl im Internet als auch in Printmedien. Die Bergsport- und Wanderverbände Sachsens bekennen sich weiterhin zum bestehenden Wegekonzept als einem guten Kompromiss zwischen Bergsport und Naturschutz und kritisieren ebenfalls das Begehen der gesperrten Pfade sowie deren Bewerbung.

Peter Rölke

Gemischtes

Heft 33

2016

3,00 EUR

Neues SBB-Heft „Sächsische-Schweiz-Initiative“ Nr. 33

Außer zum Thema der neuen EU-Vorgaben für die Mindestflughöhe berichtet Reinhard Wobst zu den militärischen Tiefflügen, zur Elbestaustufe in der Böhmisches Schweiz und zum Elberadeweg.

Ulrich Augst stellt den Vogel des Jahres 2016, den Stieglitz, sowie einen neuen Brutvogel in der Sächsischen Schweiz, den Kranich, vor. Der Biologe Frank Müller veröffentlicht aktuelle Untersuchungen zu einer seltenen Pflanze, dem Stängelumfassenden Knotenfuß, in der Sächsischen Schweiz.

Im kulturellen Teil befasst sich Hans-Rainer Arnold mit dem Kartographen und Mitbegründer des „Gebirgsvereins für die Sächsisch-Böhmische Schweiz“ Sophus Ruge, Manfred Schober hat zu Legende und Wirklichkeit des Hinterhermsdorfer Freijägers Jahns recherchiert und René Misterek schreibt zur Geschichte der Steinschiffer auf der Elbe.

Zum Thema Bergsport und Naturschutz stehen unsere Gipfelpatenschaften im Mittelpunkt, außerdem berichtet Lutz Zybell zur neuen Kletterkonzeption für Mittelsachsen und dem Rochlitzer Berg.

SÄCHSISCHE-SCHWEIZ-INITIATIVE

Aktuelles zu Naturschutz, Bergsport, Kultur und Heimatgeschichte



Zahlreiche Kurzmeldungen aus dem zurückliegenden Jahr runden das Heft ab.

Das Heft gibt es für 3,- Euro beim SBB, in den Bergsportläden, im Buchhandel im Sachsenforum Gorbitz und bei St. Benno und Ungelenk im Dresdner Zentrum. Im Landkreis ist die Nr. 33 in der Buchhandlung Sebnitz, im Nationalparkhaus, im Museum Pirna sowie bei Bergsport Weinhold (Pirna) und Bergsport-Arnold (Hohnstein/Bad Schandau) erhältlich. Ansonsten ist das Heft bestellbar beim SBB oder unter www.ssi-heft.de

Anzeige



UP-GRADE YOUR LIMIT

UNTERARM MUSKEL-KOMPRESSION

CLIMBING RACKET
WATER RACING



VERTICS.DE

f VERTICS.SLEEVES



Deutschlands einziger 24-Stunden Skilanglauf geht Anfang Februar in die 6. Runde.

Am Sonnabend, dem 04. Februar 2017 ist es so weit. Punkt 10 Uhr fällt im Osterzgebirge am Beginn der Scharspitzloipe gegenüber der alten Zollgrenzanlage der Startschuss zum „6. Miriquidi - Der 24 Stunden Skilanglauf ohne Grenzen“ - Deutschlands erster und bislang einziger 24 Stunden Skilanglauf. Mit seiner Länge und seiner Einzigartigkeit ist dieses Rennen eine Herausforderung für Jung und Alt, eine Verbindung von Sport, Abenteuer und Erlebnis. Die limitierten Startplätze sind fast ausgebucht. Bisher haben 42 Viererteams, 22 Zweier-

teams und 25 Einzelstarter gemeldet. Sie werden auf einer 6 km langen Schleife im klassischen Stil um die meisten gelaufenen Kilometer in 24 Stunden kämpfen.

Teilnehmen kann Jedermann, die Herausforderungen sind für jeden unterschiedlich. Geht es bei den Einen um die schnellsten Zeiten und meisten Kilometer so geht bei Anderen um das Durchhalten überhaupt. Im derzeitigen Starterfeld sind vom Hobbyskiläufer bis zum „Fast-Leistungssportler“ alle Fraktionen vertreten.

Alle Informationen zum Wettkampf, Anmeldung und Programm im Internet unter www.24-stunden-ski.de

Ausschreibung für den 49. Sebnitzer Wuchterlauf

Der Sebnitzer Wuchterlauf ist ein Skilanglauf für Bergsteiger und für alle, die Freude am Skilanglauf haben. Er wird grundsätzlich im klassischen Stil ausgetragen. Alle Interessenten an diesem Lauf sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Termin: Samstag, 28. Januar 2017

Veranstalter: Sächsischer Bergsteigerbund, Ortsgruppe Sebnitz mit Unterstützung vom Skiclub Sebnitz e.V.

Meldungen: Postalisch bis 26. 01. 2017, über info@sbb-sebnitz.de oder telefonisch nach 18.00 Uhr über 035971/58162 möglich.

Start: Der Start (Massenstart) erfolgt für alle Teilnehmer 10.00 Uhr, Start und Ziel befinden sich unweit des Org.-Büros, Nähe Skiheim

Der Lauf wird bei jedem Wetter durchgeführt. Bei zu wenig Schnee wird der Lauf, wenn es möglich ist, als Crosslauf mit verkürzten Strecken gestartet. Die endgültigen Streckenlängen für die einzelnen Altersklassen richten sich nach der Schneelage am Wettkampftag.

Die detaillierte Ausschreibung findet ihr unter www.sbb-sebnitz.de

Gunter Seifert, Org.-Leiter

Zur Mitteilung AG „Bergsportkonzeption“/AG „Neue Wege“ Heft 3/2016, S. 23 Zu 75 Morgenstern

Die rechte Begrenzung in der Bergseite stellt rechts vom AW der Kamin mit Klemmblock dar, der zur Hochscharte führt. Um Irritierungen zu vermeiden, wird dieser Weg künftig als „Bergweg“ (III) bezeichnet.

Die Markierung des Kletterbereichs am Gipfel sowie am Gipfel „Sonny“ erfolgte im August 2016.

Dietmar Heinicke
AG „Bergsportkonzeption“

**Schreibtalent, Fotograf,
Rechtschreibprüfer, Layouter,
oder kreativer Kopf**

**Wir freuen uns über weitere
ehrenamtliche Mitarbeiter in der
Redaktion des Mitteilungsheftes.**

Bei Interesse meldet euch bei Elisa:
elisa.neelmeijer@bergsteigerbund.de

Neues vom Gipfelsammeln

Ende August 2016 hat Eckhard Pecher vom Klub „Rotte Korach“ alle 1.134 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen. Als letzten Gipfel hatte er das „Waldhorn“ im Bielatalgebiet auserkoren. Nach 55 Kletterjahren konnte er mit seinen Bergfreunden den großen Sieg feiern.

Anfang Oktober 2016 folgte mit Andreas Böhme ein Berliner von der DAV-Sektion Alexander v. Humboldt. Er hatte als letzten Gipfel den „Heringsturm“ im Kleinen Zschand ausgewählt. Mit seinen Sektionskameraden feierte er das besondere Ereignis.

Mitte Oktober 2016 meldete Robert Hahn vom „KV Schwerelos 1994“ die Besteigung aller Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz. Sein letzter Gipfel war der „Sonny“ im Bielatalgebiet. Er meinte dazu, dass er eigentlich keine Gipfel sammle, sondern Sternchenwege, doch sei er bei diesem Vorhaben eben auch auf alle Gipfel gelangt.

Die drei Bergfreunde belegen in der Statistik derzeit die Plätze 294, 295 und 296. Allen gilt unser herzlicher Glückwunsch. Ob in diesem Jahr noch Platz 300 erreicht wird, ist fraglich.

Dietmar Heinicke

Eure Spenden für den SBB

Wir möchten uns wieder für eure Spenden bedanken: Danke Horst Nötzold (SSI), Thomas Hermann (SSI), Rolf & Kristina Wagner (Gipfelbucharchiv), Angelika Walcha (SSI), Ulrich Schmidt (KTA), Janet-Löffler (Ausbildung), Dieter Fahlbusch (KTA) und Alexander Nareike.

Außerdem gilt unser Dank allen, die zahlreich für Andreas Mychor gespendet haben. Einen Reisebericht findet ihr auf den Seiten 22 & 23. Vielen Dank für eure Unterstützung und an alle, die unsere Spendenbox gefüllt haben!

Wir bedanken uns für Bücherspenden bei:

Frank Kaßner, Maren Braun, Rudolf Gsentlich, Sven, Albinus, Daniel Kubis, Helmut Nicklcih, Karola Hartmann, Jürgen Zill, Ludwig Trojok, Petra Bauer-Winter, Erwin Kafka, Lutz Zimmermann, Jürgen Przymusinski, Bernd Zimmermann, Nora Dietrich, Dietrich Sonntag, Rainer Kunz, Wolfgang Hamann, Klaus-Dieter Müller, Jens Partzsch, Frank Görner, Thomas Pöhland und Florian Friedrich

Oh du schöne Weihnachtszeit!

Ihr sucht noch nach Weihnachtsgeschenken und kleinen Aufmerksamkeiten für eure Kinder, Freunde und (Kletter-) Partner? Vielleicht findet ihr ja was bei uns.

Gibt es kostenlos:

- Gutschein: 1 Tag lang Routen einrichten in den Steinbrüchen am Rochlitzer Berg mit unserem KTA-Mitarbeiter Wido

Bis 5 Euro

- Ein Fahrtenbuch für junge Bergsteiger herausgegeben vom SBB. Mit vielen Informationen rund um das Klettern vor allem in der Sächsischen Schweiz.

Bis 15 Euro

- Kalender 2017
 - "Klettern im Sächsischen Fels
 - "Traumland. Elbsandsteingebirge"
 - "Klettern im Elbsandstein"
 - "Sächsische Schweiz Wanderkalender"
- Gutschein Kurs "Sichern und Stürzen"
- Gutschein für einen Vortrag (ab S. 65)
- Sandsteinblogger Ausgabe 2
- CD von Schlappseil

Bis 25,90 Euro

- DAV-Jahrbuch "Berg 2017"
- Klub- und Personenlexikon des SBB
- Neuer Kletterführer "Rathener Gebiet"

Nach Belieben

- ein Gutschein mit einem Betrag eurer Wahl für z.B. Eintritte in die Kletterhalle, Kletterkurse oder das Feierabendbier in unserem Bistro, u.v.m.



Felix Simon

Anlässlich seines 50. Todestages ehren wir den bedeutenden Sächsischen Bergsteiger Felix Simon

Auf unzähligen gefährlichen Bergtouren war Felix Simon(1886-1966) in seinem über 80-jährigen Leben unterwegs. Wenige Wochen nach seinem Jubiläumsgeburtstag im Jahr 1966 verstarb er an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles in seiner Heimatstadt Leipzig.

Wie fing eigentlich alles an?

Nach einem dreijährigen Aufenthalt in frühesten Jugend in Wien, welcher ihm den Weg zum Alpinismus öffnete, kehrte Felix Simon, Spitzname "Lixer", nach Sachsen zurück.

Von nun an galt seine gesamte Freizeit dem Bergsteigen. Die Zugfahrt in die Sächsische Schweiz zum Klettern störte ihn und so war es fast reine Vorsehung, dass er bei einer seiner Trainingswanderungen in der Nähe von Brandis einen Steinbruch entdeckte, wo er von nun an mit Freunden an einer ca.17m hohen Felswand



Dr.Hans Hartmann und Felix Simon

Expeditions-Mannschaft: stehend v.l.n.r.: Frier, Herron, Knowlton, Merkl, Aschenbrenner, Sitzend v.l.n.r.: Wießner, Simon, Bechtold



das Klettern trainieren konnte. Bald fühlte er sich stark genug für anspruchsvolle Touren in den Alpen. Als Diamantenhändler war er auch finanziell in der Lage, diese Aufenthalte zu bestreiten.

Mit seinem Freund Fritz Wießner kletterte er dann dort schwierigste Routen.

1919, nach glücklich überlebtem Weltkrieg, begann seine beste Zeit als Bergsteiger. Wiederholungen der damals

schwierigsten Aufstiege im Wilden Kaiser, im Wetterstein-Massiv, in den Dolomiten, aber auch in den Westalpen (z.B. 13. Begehung des Peuterey-Grates am Mt. Blanc) zeigten, dass er einer der besten Alpinisten jener Zeit war. Unterstrichen wurde das durch seine Erstbegehungen. 1924 gelang mit Roland Rossi die erste Durchsteigung der 900 Meter hohen Monte Pelmo-Nordwand (UIAA VI-). Das war damals eine der schwierigsten Alpenwände. 1926 und 1927 schaffte er mit seinem Freund Fritz Wießner vier schwierige Erstbegehungen in der Pala. Über ihn wurde er auch im Jahre 1931 in die Vorbereitung der geplanten deutschen NP-Expedition einbezogen. Da Wießner zu dieser Zeit bereits weit weg in den USA lebte, war es Felix Simons Aufgabe, die Probleme der Vorbereitung in Deutschland zu übernehmen. So gab es ein Treffen mit Welzenbach im Münchner Hauptbahnhof. Dieser konnte dann im Folge-

jahr nicht an der Nanga Parbat-Expedition teilnehmen. Aus der geplanten deutschen Expedition wurde eine deutsch-amerikanische.

Sieben Jahre später sollte es zum K2 gehen.

Ein großes Problem für Felix und für die Alpingeschichte überhaupt ergab sich aus seiner Nichtteilnahme an der K2-Expedition 1939. Die finanziellen Mittel für diese amerikanische Expedition konnte er nicht aufbringen. Letztendlich kostete dieser Umstand den Gipfel, denn die Seilschaft Wießner-Simon hätte damals den Gipfel höchstwahrscheinlich geschafft.

Nach dem Krieg wurde es etwas ruhiger um ihn, die Besteigung der Watzmann-Ostwand mit fast 70 Jahren, gemeinsam mit seiner Frau Jette, war eine große bergsteigerische Leistung. Anlässlich seines 50.Todestages am 12.Dezember möchten wir ihm mit größter Hochachtung gedenken.

Wolfgang Heichel

Anzeige

rumtreiber.de
01277 Dresden | Zwinglistraße 52
Mo-Fr 9.30-19.00 | Do 9.30-20.00 | Sa 9.30-13.00
Tel. 0351 4710563

Sicherungsbrille ab 60,- €

Hallenseil ab 60,- €

Kletterschuhe ab 50,- €

Sicherungsgeräte ab 15,- €

Hallensaison?

Solange der Vorrat reicht

DER RUMTREIBER
OUTDOOR TREKKING WANDERN BERGSPIEL

Montafoner Hüttenrunde – eine Trilogie der Gebirge



1993 war's – wie so Viele stürmten auch wir die schönsten Gebiete der Alpen, bestiegen zum Beispiel in der Silvretta Großlitzner und Seehorn als faszinierende Doppelgänger unserer Zschandgipfel. Geboren wurde damals auch die Idee, die drei Gebirge der Region komplett zu durchwandern : vom Rätikon über das Montafon bis in die Silvretta.

Thomas Hanicke

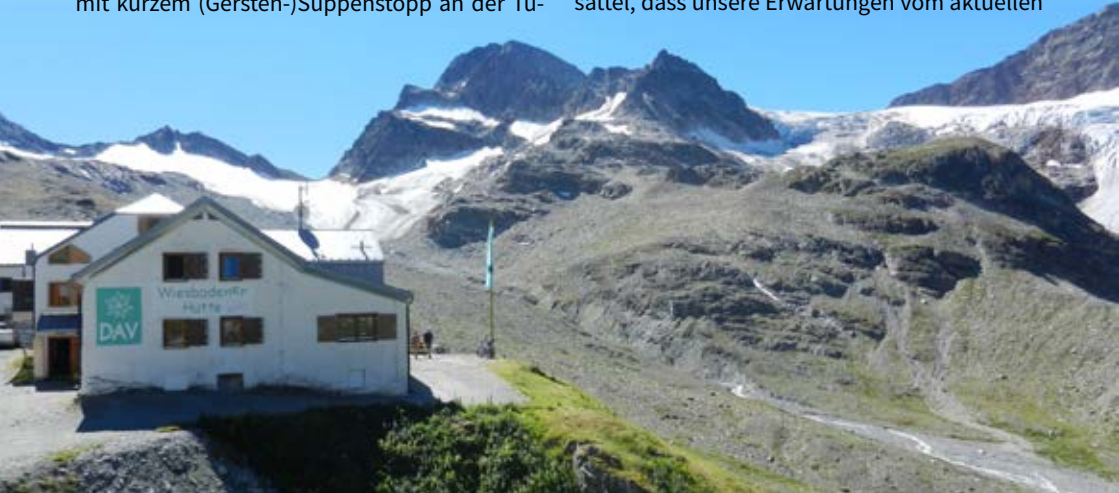
Es hat 23 Jahre und diverse Teil- und Fehlversuche in Sommern und Wintern gedauert, bis aus diesem Traum wunderbare Realität geworden ist. Im überhitzten September 2016 haben sich Jens und ich auf den Weg gemacht, von der Schesaplana bis zum Piz Buin die schönsten Wege zu erwandern und Berge zu besteigen.

Start mit dem Linienbus in Bludenz - hinter dem Bahnhof kann man gut parken - bis zur Talstation Lünerseebahn. Auch ohne sie waren wir nach ca. 3h an der Totalphütte, pünktlich zum Abendbrot. Weil noch etwas ungelenk, wird die Schesaplana (2.964 m) ohne Gepäck bestiegen, dafür sind wir deutlich eher als die große Schaar weiterer Aspiranten allein am Gipfel: Sonne pur und endlose Fernsicht! Für Nachahmer sei empfohlen, die Tour in Brand zu begin-

nen, über Oberzalim- und Mannheimer Hütte auf die Schesaplana zu steigen und damit das i-Tüpfelchen gleich zu Beginn zu setzen. Wir schnappen uns auf dem Rückweg die Rucksäcke und starten zur ersten Etappe. Südlich um den Lüner See herum und an einer Alm vollgetankt mit frischer Buttermilch geht es durch seichte Wiesenmulden hinauf bis zum Verajoch und hinab zum Schweizertor. Der imposante Durchblick bis zum Piz Bernina begeistert uns so sehr, dass wir kurzerhand den (Um-)Weg über die Südseite von Drusen- und Sulzfluh beschließen. Neben gigantischen (und erschlossenen!) Wänden gibt es viele Fernblicke in die Schweizer Alpen, dazu schöne Blumenwiesen und köstliche Versorgung auf der Carschina Hütte. Als Etappenziel scheint sie uns zu früh, also

nehmen wir noch 2 h bis zur Tilisunahuette in Kauf. Wieder beginnen wir den neuen Tag mit leichtem Frühsport, diesmal auf die Sulzfluh (2.818 m) mit ähnlichen wunderbarem Erleben der morgendlichen Stunden. Der Weiterweg besteht aus moderatem Auf und Ab, halb um die Weiße Platte herum über Plaseggenpass zum Sarotlapass. Danach geht es zum ersten Mal wirklich zur Sache: 900 Hm Abstieg nach Gargellen – ein Wermuthstropfen der Tour, der leider nur sehr umständlich zu verhindern wäre. Verbunden ist er auch mit schwieriger Quartiersuche im Ort - die Madrisahütte ist weit abgelegen und deren Schlüssel nur über die Touristinfo zu bekommen. Erlösung bringt uns das Berghotel Vergalden – ein ordentliches Zimmer mit Halbpension und noch dazu billiger als auf den meisten Hütten. Nicht ganz unerwartet stehen am nächsten Tag wieder 900 Hm auf dem Programm, diesmal durch das Vergaldental aufwärts. Aber der Anstieg bis zum Mittelbergjoch lässt sich gut erlaufen, oben ergibt sich ein erfrischendes Schwätzchen mit einem Opa, der seinem Enkel das Wandern im Gebirge mit sichtbarer Begeisterung bei selbigem näher bringt. Noch so ein Traum. Für's Auge sind inzwischen die Silvrettagipfel in greifbare Nähe gerückt und wie schon damals begeistern die imposanten Silhouetten von Seehorn und Großlitzner. Aber zunächst geht es mit kurzem (Gersten-)Suppenstopp an der Tü-

binger Hütte vorbei auf das Plattenjoch. Als Häppchen für Zwischendurch bietet sich der Westliche Plattenspitz (2.818 m) an – schlappe 150 Hm aus der Scharte sind doch immer drin! Zur Belohnung der Blick zurück zur Schesaplana, nach vorn zum Piz Buin und nach unten auf die - kaum noch vorhandenen - Gletscher. Was Letzteres bedeutet, erfahren wir wenig später, als wir durch höher (!) gewordene Scharten, über übel zugerichtete Eisreste und unzählige Felsstürze den Weg zur Saarbrücker Hütte regelrecht bezwingen müssen. Es dauert die doppelte Zeit, sich verletzungsfrei von der Schweizer Lücke über dauernd in Bewegung befindliche Blockfelder und instabile Grate zur Kromer Lücke zu lavieren. Eigentlich ist hier Seilsicherung angeraten oder der Umweg über die schweizer Seite, dafür sind dort aber ein paar mehr Hm zu absolvieren. Endlich ist die Saarbrücker Hütte erreicht, phantastisch gelegen unterm Kleinen Litzner. Zwei, drei Radler in der Abendsonne entschädigen für die überstandenen Mühen. Mit dieser Erfahrung entstehen leichte Zweifel, ob wir den geplanten direkten Weg über Schneeglocke und Silvrettahorn zur Wiesbadener Hütte wirklich versuchen sollten. Die Beratung mit dem Hüttenwirt vertreibt diese nicht, leider ist keiner der anderen Gäste diesen Weg gekommen. Also brechen wir am Morgen auf und staunen bei der Rast im Litznersattel, dass unsere Erwartungen vom aktuellen



Zustand der Gletscher noch übertroffen werden. Weil nicht einsehbar, verwerfen wir auch die Alternative, durch die Rote Furka und über den Silvrettagletscher gleich zum Piz Buin zu gehen. Für Nachahmer wissen wir inzwischen: diese Variante ist (noch) begehbar, setzt aber für den Abstieg über den Ochsentaler Gletscher volle Eisausrüstung und -erfahrung voraus. Wir bohren das Brett an der dünnsten Stelle und machen einen Spaziergang draus: Klostertal runter, Ochsental rauf. Gegen Mittag sitzen wir bei wiederum fast 25 Grad vor der Wiesbadner Hütte. Was natürlich bedeutet, dass diesmal ein Nachmittagsgipfel fällig ist. Der Ochsenkopf ist uns dafür gut genug, immerhin 3.057 m hoch, bis zur Scharte noch dezent vergletschert, aber sonst ohne Schwierigkeiten. Als Aussichts- und Panoramberg mit Blick auf Fluchthorn, Dreiländerspitze, Piz Buin, Silvrettahorn und Schneeglocke ist er als steinernes Stativ außerordentlich Foto-freundlich. Der Abend im Alpenhotel "Wiesbaden" besteht abwechselnd aus Staunen über den desolaten Zustand der ehemals mächtigen Eisfelder und Amüsement über das Volk der potentiellen Aspiranten für die umliegenden Gipfelziele. Fashion week im Hochgebirge, moderiert von Berufsbergsteigern! Egal, wir sind früh als Erste weg und können die heikle Passage am Beginn des Blankeises ganz für uns allein und sicher hinter uns bringen. Nach mäßig anspruchsvollem Schneehatsch stellt auch der Aufstieg auf den Piz Buin (3.312 m) keine ernsthafte Herausforderung mehr dar. Der ehemals vereiste Kamin ist staubtrocken und mit Bohrhaken vernagelt, was angesichts des intensiven Begängnisses durchaus sinnvoll erscheint. Auf dem Gipfel treffen wir nur wenige andere Bergsteiger, noch weit unten sehen wir die vielen Seilschaften auf dem Gletscher. Wir haben unser Ziel erreicht und genießen dieses unglaubliche Wetter, kurzärmelig sitzen wir ein halbe Stunde auf dem Gipfel. Für den Abstieg erwi-



schen wir an den Kletterstellen eine Lücke zwischen nachfolgenden Führerpartien und sichern uns diesmal konsequent das steile Eis hinunter. Alles gelingt, mittags sind wir an der Hütte und jetzt endlich ist auch der üppige Kaiserschmarrn gerechtfertigt. Im unvermeidlichen Mittagsskoma schlurfen wir hinab zur Bieler Höhe, dort soll der letzte Tag dieser grandiosen Tour im Madlener Haus zu Ende gehen. Aber ach: im Hausflur lange Reihen gelber Gummistiefel, die ganz sicher nicht den Bergführern gehören. Eine Frau erklärt in fließendem Südländisch, dass hier nur noch Bauarbeiter wohnen! Flugs springen wir in den letzten Bus nach Schruns und sehen am Vermuntsee die Erklärung : man baut bis 2020 beide Stauseen zu einem Pumpspeicherwerk um – zuverlässiger Zulauf von den Bergen ist schließlich nicht mehr lange zu erwarten. Statt dessen stehen sinnvollerweise Batterien aus Wasser auf dem Programm. Erneut müssen wir für eine Nacht mühsam Quartier suchen, finden es schließlich in Bürserberg in einem Gasthof. Blasmusik vom Dorffest, üppiges Essen, warme Dusche und kein Matratzenlager versöhnen uns mit der entfallenen Abendstimmung an der Bieler Höhe. Wir konnten uns einen Traum erfüllen, sind bei Traumwetter rund 75 km und knapp 7000 Hm gewandert, haben dabei die wesentlichen Gipfel bestiegen und bei all dem auch noch Entspannung gefunden. Sollte das Nachahmern nicht reichen: man kann die Tour durch das Verwall auf 140 km verlängern !
www.montafon.at/huettenrunde

Island oder Norwegen?

Das war die Frage, die uns umtrieb auf der Suche nach dem Polarlicht. Wir, Iven und ich, waren in etwa zur gleichen Zeit auf die Idee mit dem Polarlicht gekommen. Wir wollten es einfach sehen und schöne Bilder davon einfangen. Iven favorisierte Island, weil wir dort landschaftlich schöne Alternativen hätten, falls sich das Polarlicht nicht zeigte. Das erschien mir plausibel. Also Island. Das war vor über 3 Jahren.

Sascha

Mittlerweile waren Iven und ich mehrmals in Island. Karge Landschaft, weißblaue Gletscher, schwarze Vulkane, moosüberzogene Lavafelder, Wasserfälle in allen Größen. Und Polarlicht, wenn man zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Island hat für uns immer noch den Nimbus des Besonderen, auch wenn man es mittlerweile mit sehr vielen anderen Touristen teilen muss. Uuh!

Im September war es dann wieder soweit. Wir fuhren morgens mit dem Auto von Dresden nach Berlin und gaben es dort in die Obhut ei-

nes professionellen Grundstücksbesitzers, der uns zum Flughafen Schönefeld shuttlelte. Die Dame am Check In erkannte messerscharf, dass wir zusammen reisen. Also bot sie uns zwei Nachbarsitze im Flugzeug an. Nachdem wir in der Schleuse glaubhaft machen konnten, dass wir keine gefährlichen Dinge mit uns führen, erreichten wir die Maschine. Die Nachbarsitze waren wie Notsitze: mit besonders wenig Beinraum. Aber es waren ja auch nur 3 Stunden bis Keflavik. Die einzige Schlange vor den Schaltern der verschiedenen Autovermieter im Flug-

Vestra Horn (Foto: Alexander Nareike - mit freundlicher Unterstützung von FOTOKABINETT)



hafen Keflavik war unsere Schlange. Also angestellt, und bereits nach einer Stunde hatten wir unseren Allradler. Nach 3 weiteren Stunden erreichten wir unser erstes Quartier am Seljalandsfoss, einem berühmten Wasserfall am noch berühmteren Eyjafjallajökull im Süden von Island. Es war unsere Zwischenstation auf dem Weg zur Eldgja, der Feuerschlucht bei Landmannalaugar. Der unaufhörliche Nieselregen am nächsten Tag machte uns aber einen Strich durch die Rechnung. Die Schotterpiste über 50 Kilometer zur Eldgja mit stattlicher Wasserfurt am Ende testeten wir trotzdem. Am Auto löste sich dabei ein schadhafte Teil, das wir bei nächster Gelegenheit entsorgen wollten. Dann drehten wir um.

Also fuhren wir zurück an Myrdalsjökull und Eyjafjallajökull vorbei einen größeren Umweg zu unserem nächsten Quartier. Der Morgen danach empfing uns mit einem Mix aus Sonne,

Wolken und Regen. Auf nach Landmannalaugar. Die Schotterpiste führte uns durch eine vulkanische Landschaft mit einem tollen Regenbogen, der zum Greifen nahe war. Viele Kilometer und mehrere Furten später erreichten wir Landmannalaugar. Der abgelegene Ort ist ein farbenfrohes Durcheinander von Lavafeldern, Wiesen, Wasserläufen, Thermalfeldern, feinkörnigen Sedimenten, eingerahmt von Vulkanen und ihren Gebirgszügen. Ohne die Regenschauer hätten wir die Szenerie genießen können. Aber so putzten wir ständig die Linsen der Kameras, um wenigstens ein paar Bilder einzufangen.

Nachmittags fuhren wir in Richtung Highlandcenter an der Sprengisandur, DIE Schotterpiste quer durch Island. Unser Zimmer im Highlandcenter wäre wie ein begehrter Wandschrank, meinte Iven. Tatsächlich musste der eine auf dem Bett sitzen, damit der andere das Bad er-



reicht, wobei es sich beim Bad um eine Duschkabine mit Toilette handelte. Naja, für eine Nacht sollte es gehen. Abends entschieden wir nach einigem Hin und Her wegen der Flutwarnung, Island auf der Kjölur zu durchqueren. Denn auf der Sprengisandur hatte man zwei Flüsse zu furten, was wir dem Auto und vor allem uns nach der Flutwarnung nicht zumuten wollten.

Die Kjölur-Piste erwies sich als gute Wahl. Nach der Hälfte der Strecke zweigte eine kleinere Piste zu dem sehr abgelegenen Geothermalgebiet Kerlingarfjöll ab. Der Reiseführer übertrieb nicht, als er von einer der schönsten Landschaften Islands sprach.



Landmannalaugar (Foto: Alexander Nareike)

Trotz Nieselregen und Nebelschwaden bot sich im Hochland zwischen den Schneefeldern eine unglaubliche Farbenpracht. Schwefelgelbe Quellen und graublaue Schlammstöpsel blubberten vor sich hin. Die gelbbraunen Hügel erschienen und verschwanden zwischen Nebelfetzen und Dampfwolken. Nach zwei Stunden machten wir uns wieder auf den Weg und erreichten abends den Godafoss im Norden Islands.

Godafoss und Aldeyjarfoss sind zwei Wasserfälle in Nordisland mit besonderem Reiz. Das Wetter meinte es diesmal gut mit uns und zeigte sich am nächsten Tag von der sonnigen Seite, sodass wir die von Basaltsäulen eingerahmten Wasserläufe lange bestaunen konnten. Der unweit gelegene Dettifoss beeindruckte mit seinen Wassermassen. Dagegen wirkt der Rheinfall harmlos. Abends hatten wir Glück und konnten vom nahen Quartier aus zwischen einzelnen Wolkenschleiern das Polarlicht sehen. Leider war es etwas schwach. Als islanderprobte Polarlichtsucher konnten wir es trotzdem schnell erkennen. Zufrieden beendeten wir den Tag.

Der nächste Morgen begrüßte uns wieder mit Dauerregen. Wir wollten an den Ostfjorden vorbei zum Vesturhorn, einem pittoresken Berg-



Jökulsárlón (Foto: Alexander Nareike)

stock am schwarzen Meeresstrand im Südosten Islands. Iven unkte, dass er schon zweimal im Regen dort stand und nicht schon wieder nur ein graues und nasskaltes Nichts erleben möchte. Petrus erhörte ihn und bescherte uns in den Nachmittagsstunden ein Wolkenloch über Südostisland. Das Panorama vom Vesturhorn war einfach überwältigend. Schwarzhügeliger Meeressand mit Gräsern im Vordergrund und der beleuchtete Bergstock im Hintergrund - das bekommt man nicht oft geboten.

Die nächste Etappe am vorletzten Tag führte uns zum Jökulsarlon, einer Gletscherlagune mit Verbindung zum offenen Meer. Die Gezeiten bewirkten, dass die Eisblöcke aus der Lagune ins offene Meer gezogen und von da an den schwarzen Strand zurück gespült wurden. Jeder Eisblock wirkte wie ein vergängliches Kunstwerk der Natur mit fantastischen Konturen, Farben und Lichtreflexionen. Zwar kam es mitunter vor, dass die Natur sich ihr Kunstwerk mit einer Wasserwelle wieder zurückholte, bevor wir den Kameraauslöser drücken konnten. Es verblieben aber genügend Eisskulpturen für die heimische Bildersammlung. Nachts erlebten wir ein himmlisches Feu-

erwerk der besonderen Art. Das Polarlicht erschien über dem Jökulsarlon und tanzte förmlich am Himmel. Mit diesem Eindruck führen wir am nächsten Tag zurück nach Keflavik



Selfoss (Foto: Alexander Nareike)

und nächtigten ein letztes Mal, bevor wir am Morgen danach zu früher Stunde die Maschine zurück nach Berlin bestiegen.

Was bleibt, ist eine Faszination aus Wasser, Eis und Stein, die man in Island erleben kann. Der weiter zunehmende Touristenboom in Island trübt zwar etwas die Freude daran. Ein Besuch außerhalb der Hauptsaison lohnt sich aber auf jeden Fall.



Fotos zum Polarlicht gibt es demnächst im Foyer des Vereinszentrums und ab Januar online auf unserer neuen Tourenseite.

Aldeyafoss (Foto: Alexander Nareike)

Aus dem Antiquariat

„Carl der Kleine“ in Dresden und in der Sächsischen Schweiz 1822

Bildungsreisen durch Europa waren damals nicht unüblich. Eine unternahm der Kammerherr Carl v. Voß, Sohn des preußischen Generalmajors v. Voß, im Jahr 1822 nach Dresden und Umgebung. Für eine militärische Laufbahn war Carl v. Voß zu klein. Als kluger und wißbegieriger junger Mann brachte er es aber später bis zum Gouverneur von Anhalt-Bernburg. Der dortige Erbprinz Alexander Carl v. Anhalt-Bernburg - wohl ein wenig geistig behindert - hatte Bildung notwendig. So schickte ihn sein Vater zu einem Bildungsaufenthalt nach Dresden. In regelmäßigen Abständen führte Carl v. Voß Tagebuch über seine Eindrücke und sandte die Aufzeichnungen zu seiner Frau nach Ballenstedt. In Dresden bemühte er sich, dem Erbprinzen Land und Leute zu zeigen, um dessen Bildungsgrad zu verbessern. Der Mentor selbst war begeistert von der sächsischen Residenz. Er besuchte fast allabendlich Theater- und Opernaufführungen sowie die Kunst- und Buchsammlungen. Was er über seine Begegnungen mit Carl Maria v. Weber, Caspar David Friedrich, Ludwig Richter und deren Arbeiten schrieb, zeugte von seinem großen Verständnis für die Künstler und deren Schaffen. Die Exkursionen in die Sächsische Schweiz erfolgten ab Pillnitz oder Graupa zu Fuß oder ab Dresden mit dem Boot. Obwohl unsere Ausflügler vorwiegend rechtseibisch wanderten, besuchten sie auch das "Talstädtchen" Königstein, das "von seinen Nachbarn im Volksmund auch... Quirlequitsch genannt wurde, weil die Straßen von der Kirche aus gleich wie die Zacken ei-

nes Quirls verlaufen, dessen Stiel wohl der vor mehreren Jahren abgebrannte Kirchturm darstellen sollte". Ob diese Deutung wohl eher etwas mit dem Felseplateau "Quirl" zu tun hat? Die rechtseibische Silhouette des Elbsandsteingebirges begeisterte unsere Wanderer noch mehr. Hier neigte der Kammerherr zu euphorischen Schilderungen, besonders was die Bastei, das Kirnitzschtal und den Kuhstall betraf. Bei Letzterem kommt er nicht ohne die obligatorischen beiden Zitherspieler aus, die die Wanderer dort unterhalten haben sollen und von denen in älteren Schilderungen immer wieder die Rede ist. Auf dem Rückweg von dort in das Kirnitzschtal bestaunten sie das "Beutschenwasser" - vermutlich den Beuthenfall. Ansonsten sind die Orts- und Felsbezeichnungen ziemlich exakt mit den Heutigen vergleichbar, sodass davon auszugehen ist, das er die Führer von Nicolai und Götzinger kannte. Er lobte die große Sorgfalt, mit der die Wege in der Sächsischen Schweiz angelegt wurden. "Die Fußsteige sind überall geebnet..., an gefährlichen Stellen stets durch Geländer gesichert und bei starken Steigerungen durch Treppen ... so bequem als ... möglich gemacht, so daß man sich oft im Parke eines Fürsten ... zu befinden glaubt. Meine Augen füllten sich mit Tränen und unwillkürlich beugten sich meine Knie vor dem Schöpfer". In diesem überschwänglichen Pathos schreibt er weiter: "Kein Ort der Erde wird wohl so oft besucht, wie dieser.... Wie bedeutend die Zahl der Reisenden in die Sächsische Schweiz ist, bewies uns ein Fremdenbuch auf dem Kuhstall, das aus fünf ungeheuren Folianten (ca. 29 x 40 cm d. Verf.) Große besteht". Man kann es sich schon vorstellen, dass der erste Anblick unserer Felsenwelt bei Fremden eine derartige Euphorie auslöste.

H.-R. Arnold

Rezensionen

„Ich werde dich nicht warten lassen“

Erlebnisberichte von Extrembergsteigern gibt es ja schon einige auf dem Buchmarkt – nun ergänzt die Italienerin Nives Meroi das Angebot. Die Autorin befand sich mit einigen anderen Bergsteigerinnen im Wettlauf um die höchsten Berge der Welt – sie wollte als erste Frau auf allen 14 Achttausendern stehen. In diesem Buch schildert Nives Meroi ihre alpinistischen Aktivitäten im Himalaya von 2009 bis 2014. „Ich werde dich nicht warten lassen“ – Der Titel lässt vermuten, dass sich die Bergsteigerin beeilen musste, um im Wettlauf nicht abgehängt zu werden, aber er ist wohl anders zu verstehen. 2009 verzichtet sie auf einen Gipfelerfolg am Kangchendzönga, weil sie ihren Seil- und Lebenspartner nicht unterhalb des Gipfels zurücklassen will. Seine Probleme stellen sich als ernste Erkrankung heraus, die für beide den Wettlauf in den Hintergrund treten lässt. Sie kämpfen die nächsten zwei Jahre an ihrem eigenen „Achttausender“, um danach zurückzukommen und die letzten der 14 Gipfel zu bezwingen.

In der Szene der Extrembergsteiger versuchen alle, die mediale Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und für sich zu nutzen. Die Autorin kritisiert dieses Verhalten, jedoch nicht sehr glaubhaft – war sie doch selber oft auf die öffentliche Berichterstattung fixiert. Die Bergsteigerin beschreibt ihre Vorbereitungen und lässt die Probleme, die sich dabei aufgrund der politischen und ethnischen Konflikte ergeben, nicht unerwähnt. Aber Land und Leute stehen nicht im Mittelpunkt ihres Interesses; wer mehr über Nepal und seine Kultur lernen will, ist mit diesem Buch eher schlecht beraten. Die alpinistischen Unternehmungen werden hingegen ausführ-

lich beschrieben, dazu gibt es auch noch einige Bilder. Auch wenn des öfteren von Gefühlen die Rede ist, wirkt die Autorin distanziert – vielleicht liegt das ja auch an der Übersetzung. Nives Merois Gedanken sind stellenweise etwas rätselhaft-poetisch formuliert, wenn sie zum Beispiel schreibt „Unser Atem und unser Schreiten bewegen sich innerhalb der unergündlichen Zeit der Erde“. Zum Glück bewegt sie sich doch überwiegend in der Prosa, so dass es sich doch ganz gut lesen lässt.

Michael Neubert

Nives Meroi, „Ich werde dich nicht warten lassen“ – Der Kangchendzönga, Romano und ich. Oderunser 15. Achttausender, Tyrolia-Alpinverlag 2016.



Topo-Kletterführer Erzgebirge

Im Mai 2016 ist im Geoquest-Verlag der Kletterführer „Glück-Auf“ erschienen, der alle Kletterfelsen des Erzgebirges und seines Vorlandes beschreibt. Neben klassischen Zielen wie den Greifensteinen, dem Katzensteingebiet und dem Auersberggebiet sind auch Felsmassive bei Freiberg, die Kriebethaler Wände, die Wolkensteiner Schweiz, die Zschopauwand bei Frankenberg, die Muldewand bei Rochsburg und das Müglitztal im Osterzgebirge enthalten. Mit den Felsen bei Mittweida und den Steinbrüchen auf dem Rochlitzer Berg sind zwei Gebiete aufgeführt, die erstmals in einem Kletterführer vorgestellt werden. Die rasante Entwicklung der letzten 10 Jahre wird insbesondere an den neu eingerichteten Klettermöglichkeiten im Auersberggebiet und den umfangreichen Restererschließungen im Müglitztal deutlich. In fast allen Gebieten sind einzelne Kletterfelsen neu hinzugekommen. Lässt man das Steinicht außer Betracht, kann der sportkletternde Sachse jetzt mit dem „Sportkletter- und Boulderführer Ostsachsen“ von Jürgen Schmeißer, dem Topoführer „Rotgelbes Felsenland“ für die Leipziger Gebiete und dem neuen Erzgebirgsführer auf drei aktuelle Werke zurückgreifen, die alle Nichtsandsteinfelsen Sachsens beschreiben. Die Autoren haben in immenser Kleinarbeit einen Berg an Informationen zusammengetra-

gen. Der Führer präsentiert sich in bewährter Geoquest-Qualität - ein sehr ansprechendes, übersichtliches Layout, informative Piktogramme, detaillierte Zugangsbeschreibungen mit GPS-Daten, qualitativ hochwertige Fototopos und viele tolle Kletterfotos. Neben Hinweisen zu Parkplätzen und ÖPNV-Erreichbarkeit der einzelnen Felsen sind Übernachtungsmöglichkeiten, Kneipenhinweise und viele Ausflugstipps aufgeführt. Außerdem sind einige interessante Portraits über lokale Kletterer enthalten und es werden nützliche Tipps aus dem „Kletterknigge“ gegeben, die nicht nur für Echtfels-Neulinge hilfreich sind. Das naturverträgliche Klettern nimmt im Führer einen hohen Stellenwert ein – Sperrzeiten, Zugangsregelungen und sonstige Einschränkungen sind bei den jeweiligen Gebieten zu finden. Für eine Erstauflage gibt es erstaunlich wenig minimale Fehler im gesamten Führer. Wenn es überhaupt etwas zu kritisieren gibt, dann vielleicht einige Fototopos aus gewöhnungsbedürftigem Winkel bzw. mit Bäumen im Vordergrund, so dass manche Kletterwegverläufe am Fels nur schwer zuordenbar sind. Insgesamt gesehen ist das vorliegende Mammutwerk aus meiner Sicht ein rundum gelungener und absolut lesenswerter Kletterführer, der sofort Lust macht, auf Entdeckungstour ins Erzgebirge zu gehen.

Lutz Zybell

Anzeige

Glück Auf! Kletterführer Erzgebirge und Erzgebirgsvorland

**464 Seiten, Fototopos, von Rochlitz bis ins Müglitztal - von Kriebethal bis zum Auersberg
zahlreiche neue Felsen, Stories,
touristische Infos, Klettern in Tschechien
Für 32,00 € jetzt bei Geoquest.**

**Direkt beim Verlag bestellen:
geoquest-shop.de**



Umfangreicher Tourenführer und Bildband zum oberen Pitztal

Will man auf der Braunschweiger Hütte Urlaub machen, um von dort aus die Gipfel des oberen Pitztals zu besteigen, so ist eine frühzeitige Reservierung der Übernachtungsplätze empfehlenswert, denn die Tourenmöglichkeiten sind so umfangreich, dass es jede Menge Bergsportler in diese Gegend lockt. Unter ihnen anscheinend auch Kai Maluck, den Autor des Tourenführers „Eisgipfel und Felsgrate“, der unzählige Wege und Routen auf über 25 Gipfel der Region beschreibt, bewertet und kommentiert. Dabei greift er auf große Fotos der Berge und Bergketten zurück, in die die Wegverläufe auf die Gipfel zusätzlich eingezeichnet sind, womit dem potentiellen Gipfelstürmer die Wegfindung wesentlich erleichtert wird. Die vielen Panoramen, Berg-, Fels- und Kletterbilder in dem Buch laden dazu ein, sich für die einzelnen Tagestouren einfach mal inspirieren zu lassen.

Kai Maluck beschreibt aber nicht nur (Gletscher-) Touren auf die bis zu 3770 m hohen Berge des oberen Pitztals, sondern zeigt auch die vielfältigen anderen Betätigungsmöglichkeiten rund um die Braunschweiger Hütte auf, weshalb auch größere Gruppen zu Ausbildungszwecken regelmäßig die Hütte stürmen: Diese reichen von Überschreitungen zur Vernagt Hütte, zur Breslauer Hütte und zum Taschachhaus, über das Begehen der passierenden Fernwanderwege (z.B. E5) und das Klettern in Klettergärten im Sommer bis hin zum Eisklettern an Wasserfällen im Winter und die Bezwingung von steilen Firn- und Eiwänden. Für die Kletterreien bietet der Autor wieder Topos mit Schwierigkeitsbewertungen an.

Wer dem Massentourismus im Sommer entgehen möchte, für den hält Kai Maluck auf den letzten Seiten des Führers Ski- und Schneeschuhtouren bereit. Für diese steht dem Wintersportler aber nur noch der Winterraum der Braunschweiger Hütte zur Verfügung, die von Juni bis Ende September bewirtschaftet wird.



Neben dieser Information erhält der Leser einen geschichtlichen Abriss zur Entstehung des DAV, seiner Sektionen (u.a. Sektion Braunschweig) und zum Bau der Braunschweiger Hütte. Einige historische Photographien von vor ca. 100 Jahren zeigen die damalige Ausbreitung der Gletscher im oberen Pitztal. Diesen Fotos stehen Bilder der heutigen Zeit gegenüber, die sicher manchen Bergsteiger nachdenklich stimmen werden.

Kai Maluck gelingt hier ein ausführlicher, umfangreicher und ansprechender Führer für eine kleine, spezifische Region in den österreichischen Alpen. Lediglich der Textsatz wirkt sehr verspielt und teilweise etwas unübersichtlich.

Elisa

Kai Maluck, Eisgipfel und Felsgrate-Tourenführer oberes Pitztal: rund um die Braunschweiger Hütte, Geoquest Verlag 2015. SBB-Bibliothek

Nationalpark Sächsische Schweiz

Borkenkäfer gestalten Naturwald im Nationalpark Entwicklung der Borkenkäferpopulation 2016



Waldarbeiter Wolfgang Hensel hat für diese Saison die letzten der 39 Borkenkäferfallen wieder in der Wildwiesenscheune am Fuße der Schrammsteine im Nationalpark eingelagert. Seit April haben ein Kollege und er wöchentlich die Fallen angefahren und ausgewertet. Über 21 Jahre kontrolliert die Nationalparkverwaltung mit Hilfe der schwarzen, mit großen Schlitzten und einem Lockstoff versehenen Kunststoffkästen die Entwicklung der weniger als streichholzkopfgroßen Käfer.

Hanspeter Mayr

Diese können einzelne Fichten bis hin zu ganzen Wäldern binnen kurzer Zeit zum Absterben bringen. Besucher des Nationalparks haben bereits an mehreren Stellen der Naturzone die Möglichkeit, den faszinierenden Prozess zu beobachten. Sobald die Fichten kahl sind, setzt kräftiges Waldwachstum mit verschiedensten Baumarten ein, die ohne Unterstützung durch den Menschen den Naturwald von morgen entstehen lassen. Miterleben kann man dies beispielsweise auf einer zehn Hektar großen Fläche auf dem Kleinen Winterberg und auf einer rund drei Hektar großen Fläche am Hochhübel in der Nähe des Zeughauses. Viele Besucher der Sächsischen Schweiz kennen diese spannenden Prozesse auch aus anderen deutschen Nationalparks.

In den Jahren 2006 und 07 waren deutlich mehr Bäume betroffen als 2016, 2008 fast doppelt so viele, nämlich rund 10.000 Festmeter. 2016 wa-

ren es reichlich 5000 Festmeter. Fast zwei Drittel davon im sogenannten Ruhebereich, wo die befallenen Bäume stehen bleiben können.

Außerhalb des Ruhebereichs hat die Nationalparkverwaltung mit ihren Mitarbeitern und beauftragten Fachleuten sowie Firmen die Entwicklung der Käferpopulation intensiv beobachtet, befallene Bäume schnell erkannt, gefällt und aus dem Wald transportiert. Der Nationalpark gehört zu den am intensivsten überwachten Wäldern im Freistaat Sachsen. Dies geschieht auch deshalb, damit benachbarte Privatwaldflächen geschützt werden. Aus diesem Grund wurden 2016 auch im Ruhebereich Fichten mit einem Volumen von 168 Festmetern gefällt und schnell aus dem Wald entfernt. Für die Naturentwicklung im Nationalpark ist die Fähigkeit des Borkenkäfers, Fichtenwälder zum Absterben zu bringen, also keine Gefahr. Eventuell aber für die Akzeptanz des National-

parks bei den Anwohnern oder Stammgästen aus Dresden, die eine so schnelle Veränderung des gewohnten Waldbildes mit abgestorbenen Stämmen möglicherweise nicht gut heißen. Neben dem Schutz der Privatwälder ist diese Annahme ein weiterer wichtiger Grund, warum die Nationalparkverwaltung Fichtenwälder im Pflegebereich des Schutzgebietes aktiv umbaut und sich nicht vom Borkenkäfer helfen lässt. Das fällt alljährlich besonders dann auf, wenn Forstmaschinen im Winter bei nasser Witterung arbeiten müssen und Schäden an Wegen unvermeidbar sind. Sie durchforsten vor allem die naturfernen Fichtenwälder, um Licht auf den Boden zu bringen und Wachstum bei anderen Baumarten anzuregen, die zur natürlichen Vegetation gehören. Arbeiten, die in freier Natur Borkenkäfer, Stürme oder Schneebrüche erlebigen würden.

Wie die Entwicklung nach dem für die Käfer günstigen trockenen Jahr 2016 weiter geht, bleibt abzuwarten. Im nächsten April wird Wolfgang Hensel die Borkenkäferfallen wieder aus der Scheune holen und überall dort aufbauen, wo die Entwicklung der Käferpopulation kontrolliert werden muss. Einen ganzen Arbeitstag pro Woche wird er dann wieder zubringen, den Fang aus allen Fallen zu sichern und nach Graupa in das Kompetenzzentrum des Staatsbetriebes Sachsenforst zu bringen. Dort finden weitere Analysen statt. Rund 150 Borkenkäferarten gibt es in Europa. Von den dominierenden Fichtenwäldern hat vor allem die Art "Buchdrucker" profitiert. Diese Art ist bei günstiger Witterung in der Lage, sich bis zu dreimal pro Jahr zu vermehren und dabei jedes Mal die Anzahl der Käfer zu verzehnfachen. Aus einem Borkenkäfer können so bis zu tausend Tiere werden.

Wanderbus Steine-Linie

Der umweltfreundliche Überlandbus wirbt künftig für die attraktive Steinelinie, das Angebot für Wanderer im linkselbischen Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz, um das Gebiet der Steine den Wanderfreunden näher zu bringen.



Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Am 17.09. führten die Fachgruppe Geologie-Mineralogie-Paläontologie und der Arbeitskreis Sächsische Schweiz die Exkursion zu den eiszeitlichen Brandungshohlkehlen an den großen Steinen der Sächsischen Schweiz durch. Trotz Regens hatten sich 15 Interessierte am Lilienstein eingefunden. Gemeinsam wurden der Hangfuss und die sich anschließende steile Böschung bis zum Felsmassiv nach den durch Wellenschlag am Rande des pleistozänen Eistausees entstandenen Auskolkungen abgesehen. Wir waren erfolgreich und bekamen einen Eindruck, welche Kräfte gewirkt haben müssen, damit es zu diesen morphologisch gut sichtbaren Erscheinungen kommen konnte. Im zweiten Teil der Exkursion sahen wir am Einsiedler sowie in der Nassen Schlucht des Pfaffensteinmassivs dieses Phänomen mit sehr eindrucksvollen Brandungshohlkehlen.

Zahlreiche Interessenten hatte auch unser Ausflug in den „Schluckenauer Zipfel“ am 22.10. angezogen. Die Bezeichnung entspricht den Gesteinen im Untergrund sehr gut. Ortschaften mit alten Umgebendehäusern, meist in kleinen Bachtälern gelegen, von Wiesen- und Weideflächen umgeben, wechseln mit schroffen bewaldeten „Vulkanbergen“ ab. Die Ziele unserer Exkursion lagen insbesondere entlang der Lausitzer Überschiebung, die die tektonische Grenze zwischen dem Sächsisch-Böhmischen Kreidesandsteingebiet und dem Granit-Granodiorit-Komplex des Lausitzer Blocks bildet. Entlang dieser Grenze wurde der Granodiorit auf den Kreidesandstein aufgeschoben, dabei aber auch ältere Gesteine (rote Sand- und Tonsteine aus dem Rotliegenden und Kalke des Jura) mit empor geschleppt. So sahen wir sehr unterschiedlich alte Gesteinskomplexe der erdgeschichtlichen Abfolge: Granodiorite und Granite (540 bis 300 Mio Jahre), Kalke des Jura (160 Mio Jahre), Sandsteine der Oberkreide (90 bis

60 Mio Jahre) sowie die noch jüngeren tertiären Vulkanite (Basaltberge - ca. 30 Mio Jahre). Unsere Exkursion berührte teilweise den bereits 1941 durch Rudolf Kögler aus Zahradí/Gärten geschaffenen geologischen Naturpfad (um Krásna Lípa/Schönlinde, Doubice/Daubitz und Brtníky/Zeidler), der 2008 mit 42 sehr aufschlussreichen Tafeln und durchgängiger Markierung rekonstruiert worden ist. Südlich von Vlčí Hora/Wolfsberg fanden wir den markanten rötlichen Zeidler-Granit in grobporphyrischer Struktur und den typischen Blauquarzen, der nur dort auf relativ engem Raum verbreitet ist. Südlich von Brtníky/Zeidler suchten wir am Vlčí potok/Wolfsbach die ehemaligen Kalklöcher, die sehr verwachsen und nur kenntlich an geringen Einsenkungen sowie umgebenden kleinen Halden sind.

Am Hrazený/Pirskén, einem sehr markanten Nephelinbasaltberg zwischen Brtníky/Zeidler und Šluknov/Schluckenau liefen wir von der ehemaligen Pirskenšánka nach Knižecy/Fürstenwalde, wo uns neben einem verwachsenen Basalt-Steinbruch das braunkohlenzeitliche Polierschiefervorkommen interessierte. Dieses ist zwar von der vulkanischen Schmelze überdeckt, jedoch nahezu vollständig abgebaut worden. Den Höhepunkt der tertiären Basaltaufschlüsse bildete der Partyzánský vrch/Botzenberg, ein aktiver Steinbruch, wo das schwarze Gestein auf 5 Sohlen zur Schottergewinnung gewonnen wird. Unsere Suche konzentrierte sich auf die Mineraleinschlüsse im allgemein sehr massigen Gestein. Wer es tragen konnte, schleppte Teile von wunderschönen Basaltsäulen zum Auto. Exkursionsabschluss war in Lipová/Hainspach, wo in einem grenzüberschreitenden Projekt sehr instruktiv die wesentlichen Gesteine der Lausitz in großen angeschliffenen Exemplaren zu sehen sind.

Jürgen Dittrich



ARC'TERYX

**EIN NEUER STANDARD
FÜR LAWINENSICHERHEIT**
OBSESSIVE DESIGN



Globetrotter

<< NEUE HORIZONTE >>

**Arc'teryx Shop in Shop auf 150 m²
in der Globetrotter Filiale Dresden**



**Voltair 30
Lawinenairbagsystem**

Vortragssaison im SBB

Kurzvorträge - 16. Januar 2017

Tobias Wolf: Klettern in Madagaskar

Madagaskar ist als exotisches Land im indischen Ozean bekannt und als Heimat des Pfeffers haben wir schon so manchen dort hin gewünscht. Für Freunde des Klettern ist diese Verwünschung alles andere als eine Strafe, denn im Tsaranoro Tal gibt es Granitwände bis zu 800 m. Da diese Wände meist leicht liegend sind, kommt hier jeder Reibungskletterer auf seine Kosten. Exotisches Ambiente ist garantiert.



Felix Bähr: Skitour im Iran

8 Sachsen auf exotischer Skitour im Iran versuchen die Besteigung des über 5.000 m hohen Damavand. Einsam und ausgesetzt steht der Berg in der Landschaft und ist somit jeder Wetterlaune ausgesetzt. Deswegen stellt er trotz geringem technischen Anspruch eine große Herausforderung dar. Felix gibt einen Einblick in die iranische Kultur und die Höhen und Tiefen der Reise.



Stephan Schulz: Südtirol & Dolomiten - Im Zaubereich der leuchtenden Berge - 6. Februar 2017



In wohl keinem anderen Gebiet auf der Welt findet sich auf einem geographisch so kleinen Raum eine derartig vielfältige Erlebniswelt. Geprägt durch eine überaus gelungene Kombination zwischen herzlich alpenländlicher Kultur und italienischem Lebensflair verbindet sich für viele ein Zauber, dem man sich nur schwer entziehen kann.

Mächtige Gebirgsstöcke, geheimnisvolle Bergseen und spektakuläre Lichtspiele an den bizarren Zacken der Dolomiten haben den 3D-Fotografen Stephan Schulz zu allen vier Jahreszeiten begeistert. Per Mountainbike fuhr er durch den blühenden Vinschgau, stieg auf den Gipfel des Ortler, folgte getreu einer uralten Tradition einer Karawane von über 2000 Schafen über den Alpenhauptkamm und nahm zusammen mit über 1000 ladinisch-sprachigen Männern an der größten Pilgerfahrt im Alpenraum teil. In Begleitung von Biologen begab er sich auf Spurensuche zu den Bären im Brenta-Adamello-Park, der Heimat von Bruno – dem im Sommer 2006 in den bayrischen Alpen erschossenen Bären.

Erleben Sie Südtirol in brillanter digitaler 3D-Projektion – ein plastisches visuelles Erlebnis, welches im Bereich der Live-Reportage einzigartig im deutschsprachigen Raum ist!

Jürgen Schütte: Abenteuer Floßfahrt - 6. März 2017

Drei Monate lang sind wir - Jürgen Schütte, Ulrich Göbel und der Schäferhund Marlo - auf einem selbstgebauten Floß unterwegs, leben in einer nur 3 qm großen Hütte. Die Reise beginnt in Bad Schandau in der Sächsischen Schweiz und endet nahe der Ostseeinsel Rügen. Durch die beeindruckende Landschaft des Elbsandsteingebirges führt die erste Etappe. Wir kommen an Dresden mit seinen vielen restaurierten Sehenswürdigkeiten und an vielen wunderschönen kleinen Orten wie Meißen, Torgau und der Lutherstadt Wittenberg vorbei. Biber, Seeadler und Austernfischer sind einige der Tiere, die wir auf unserer Reise beobachten dürfen. Magdeburg mit seinem alten Dom und die von



den letzten Hochwassern stark gefährdeten Städte Hitzacker und Lauenburg werden angefahren. Bei Geesthacht fahren wir durch unsere einzige Elbeschleuse in den Gezeitenbereich. Ab jetzt geben uns Ebbe und Flut unsere Fahrzeiten vor.

Bei Brunsbüttel verlassen wir die Außenelbe und fahren in den Nord-Ostsee-Kanal ein. Kiel erreichen wir genau zur Kieler Woche und bestaunen dort die Traditionssegler.

Danach brechen wir zu einer ungewissen Reise Richtung Fehmarn auf – wir sind gespannt, wie sich das Floß auf dem „offenen Meer“ verhalten wird...

Stativkarawane: "Die Magie der Sächsischen Schweiz" - 20. März 2017

Der Nationalpark Sächsische Schweiz gehört zu den Zwergen unter Deutschlands Nationalparks. Hier findet sich ein unverwechselbarer Mix aus bizarren Sandsteinfelsen, urwüchsigen Buchenwäldern sowie Kiefern, die auf geradezu wundersame Weise am Fels überleben.

Wir zeigen atemberaubende Fotos und Zeitrafferaufnahmen aus diesem Gebiet in einer abendfüllenden Multivisionsshow. Unterlegt sind die Bilder mit Musikstücken, die den Betrachter zum Träumen einladen. Ausserdem kommentieren wir das "Hunderttausendsternehotel" und erläutern ein wenig die Aufnahmetechnik.

Die Show besteht aus den Aufnahmen von 12 Fotografinnen und Fotografen. Durch diese Zusammenarbeit hatten wir Zugriff auf ein einmaliges Archiv von Fotoaufnahmen, so dass unsere Bildsprache mit der Hintergrundmusik perfekt harmoniert. Wenn Sie auch gerne einmal die Region am südöstlichen Ende von Sachsen aus einem ganz besonderen Blickwinkel erleben möchten, dann laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns einen unvergesslichen Abend zu genießen!



Stubai — Licht in den Bergen, 3. April 2017

Das starke Stubaital liegt südwestlich von Innsbruck. Man findet in kaum einer anderen Gebirgsgruppe im langen Alpenbogen eine dermaßen große Vielfalt an gebirgsbildenden



Gesteinsarten wie dort. Vorne wird es beidseitig durch steilwandige, hellgraue Dolomitenstöcke eingerahmt. Ab der Mitte des Tales steigen die Gipfelhöhen, die hier größtenteils von Alpeiner Granit gebildet werden, zum abschließenden vergletscherten Alpenhauptkamm hin stetig bis auf 3507m (Zuckerhütl) an. Dieses Gestein bietet beim Klettern eine angenehme Felsqualität. Die große Fülle der verschiedenen Landschaften hat uns in allen Jahreszeiten inspiriert. Im Sommer ist der Stubaier Höhenweg mit acht Alpenvereinshütten und einem gut unterhaltenen Wegenetz sehr gut erschlossen. Die abwechslungsreiche Landschaft manifestiert sich nicht nur in den Gegensätzen der Berggestalten, sondern auch in einer kaum zu überbietenen bunten Skala der Flora. Wir besteigen eine Vielzahl anspruchsvoller alpiner Kletterrouten und überqueren fantastische und geheimnisvolle Gletscher. Außerdem lernen wir die „Seven Summits“ kennen, die alle eine eigene Geschichte erzählen oder die Landschaft ganz markant prägen. Selbstverständlich schenken wir auch den Einheimischen, der Kultur und der Tradition dieses Tiroler Tales unsere Aufmerksamkeit!

Zu den Vorträgen

- Alle Vorträge beginnen 19:30 Uhr.
- Der Eintrittspreis für SBB-Mitglieder beträgt 7 Euro und für Nicht-Mitglieder 10 Euro.
- Karten können online unter www.bergsteigerbund.de/service/vortrag oder am Tresen im Vereinszentrum erworben werden.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

17.12.2016 Wintersonnenwende

- Ort: Kleine Liebe
- Beginn ist 17:00 Uhr
- Es singen die Bergfinken

Achtung: Offenes Feuer! Es besteht die Gefahr von Funkenflug oder umstürzenden Feuerteilen! Es ist auf zweckmäßige Kleidung zu achten und ein Mindestabstand zum Feuer von 15 Metern einzuhalten! Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Für entstandene Schäden wird keine Haftung übernommen.

**Wir wünschen euch allen eine frohe
und besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Start in das
neue Jahr!**



Euer SBB

*Euer Ausstattungsspezialist
rund ums Klettern, Wandern
und Reisen*



Klettereinsteigerset

Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,
Chalkbag, Sicherungsgerät

100€

Klettereinsteigerset incl. Halbautomat

Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,
Halbautomat „Smart“

120€

Bitte teilt uns bei Umzug
eure neue Anschrift mit;
das Mitteilungsblatt wird
als Postvertriebsstück nicht
nachgesandt.

Heft 1/2017
erscheint im März
(Redaktionsschluss:
31.01.2017)

Am Wochenende zum Wintersport ins Osterzgebirge

Mit dem WinterSportExpress von Dresden nach Altenberg



**WINTER
SPORTZÜGE**
nach Altenberg
bis 19. März
2017



Ein Ticket. Alles fahren.
Verkehrsverbund Oberelbe
Mehr Infos: www.vvo-online.de
InfoHotline: 0351 / 852 65 55